Verantwortlicher Redacteur:
Otto Zimmermann in Köln.

Verlag und Druck von
J. P. Heimann & Zimmermann
in Köln.

Expedition:
Unter Sachsenhausen Nr. 5.

Allgemeiner Anzeiger

für Rheinland-Westfalen.

(Kölnische Handels-Zeitung.)

Vierteljährl. Pränumerations-Preis:
4 M. 50 ₰.

Insertions-Preis:
die kleinspaltige Petit-Zeile 20 ₰.

Expedition:
Unter Sachsenhausen Nr. 5.

Nr. 210 (10957) **Köln, Montag den 8. September 1884.** **XXXVI. Jahrgang.**

Telegramme.

Elberfeld, 7. Sept. Der Parteitag der deutsch-freisinnigen Partei für Rheinland-Westfalen war von 1500 Personen besucht. Derselbe wurde eröffnet durch Rechtsanwalt Schmitz. Als Redner traten auf Schlüter, Schmidt und Richter.

Bern, 7. Sept. Der Bundesrath hat sämmtliche Kantonsregierungen auf die Umtriebe der Anarchisten aufmerksam gemacht und denselben die Ergreifung aller zur Erhaltung der öffentlichen Sicherheit nothwendigen Maßregeln anempfohlen.

Brüssel, 7. Sept. Die heutige Kundgebung der Ultramontanen ist von liberaler Seite nicht ruhig hingenommen worden und hat in Folge dessen zu großen Schlägereien geführt. Schon am Morgen wurden die nach dem Sammelplatze ziehenden Provinzler verhöhnt und als sich am Nachmittag der Zug in Bewegung setzte, kam es bald zu schlimmen Raufereien, welche von zwei bis vier Uhr dauerten und zur vollständigen Sprengung des Aufzuges führten. Die Gendarmerie war dem Unfug nicht gewachsen, später gelang es der Bürgerwehr, einigermaßen Ordnung zu schaffen.

Brüssel, 8. Sept. Die Aufregung dauerte gestern den ganzen Abend fort, jedoch kamen keine weiteren Ruhestörungen vor. Die Zahl der Verhafteten beträgt 185, die Zahl der Verwundeten ist beträchtlich.

Brüssel, 8. Sept. Die Zahl der bei den gestrigen Unruhen Verwundeten beträgt gegen Hundert; davon sind einige schwer verletzt. Das Gerücht, daß drei Personen todt seien, hat sich nicht bestätigt. Auch in mehreren anderen Städten entstanden bei der Rückkehr der Theilnehmer der klerikalen Kundgebungen auf den Bahnhöfen Ruhestörungen.

Antwerpen, 8. Sept. Am Bahnhof fanden gestern den ganzen Abend starke Volksansammlungen statt. Da wiederholt Tumulte entstanden, machte die Gendarmerie von der Waffe Gebrauch. Eine Person wurde verwundet und vier verhaftet.

Antwerpen, 8. Sept. Der Bahnhof war bis heute Früh von dichten Menschenmassen umlagert. Bei Ankunft eines jeden Zuges, welcher Theilnehmer an der Brüsseler Kundgebung zurückbrachte, entstanden neue Unordnungen, wodurch die Gendarmerie wiederholt einzuschreiten genöthigt war. Mehrere Personen wurden verwundet.

Rom, 7. Sept. Der Ministerpräsident Depretis ist heute Abend aus Stradella wieder hier eingetroffen und wurde auf dem Bahnhofe von den zur Zeit hier anwesenden Ministern empfangen. — Wie verlautet, werden die klerikalen Journale demnächst ein Schreiben des Papstes an den Erzbischof von Florenz veröffentlichen, in welchem sich der Papst gegen die vom Pater Curci in Reden und Schriften empfohlene Versöhnung des Papstthums mit der italienischen Regierung ausspricht.

Rom, 8. Sept. Der König und Prinz Amadeus trafen auf der Reise nach Neapel heute Früh auf dem hiesigen Bahnhofe ein und setzten, von Depretis begleitet, unter lebhaften Ovationen seitens der Bevölkerung die Reise fort. — Der Gesundheitsrath ist gestern zu einer Sitzung zusammengetreten. Wie versichert wird, beschloß derselbe die Aufhebung der Quarantäne an der österreichischen und schweizerischen Grenze.

London, 8. Sept. Ein Telegramm der „Times" aus Fu-tschu vom 6. d. M. meldet, die chinesischen Behörden hätten eine Bekanntmachung erlassen, des Inhalts, daß, nachdem der Krieg erklärt, Shanghai als neutral, und Woosung mit Ausnahme eines als neutral bezeichneten Kanals als blockirt erklärt worden sei. — „Reuters Bureau" meldet aus Fu-tschu vom 7. d. M. daß die Häuser der Fremden ohne Unterschied der Nationalität von chinesischen Soldaten geplündert worden seien.

Kopenhagen, 7. Sept. Die Versammlung der evangelischen Allianz ist in der gestern Abend stattgehabten Sitzung geschlossen worden, nachdem Andersson (England), Graf Bernstorff (Berlin), Monod (Frankreich) ihren Dank für die der Versammlung zu Theil gewordene entgegenkommende Aufnahme ausgesprochen hatten. Auf die Schlußsitzung folgte dann noch ein gemeinsamer Gottesdienst in der glänzend erleuchteten Frauenkirche.

Petersburg, 7. Sept. Der Kaiser ist gestern Abend mit dem Großfürsten Waldimir zur Vornahme der im Wilnaer und Warschauer Militärbezirke vorzunehmenden Besichtigungen abgereist. — Dem „Graschdanin" zufolge befinden sich in der Begleitung des Kaisers die Minister von Giers, Graf Tolstoi, Possiet, Wannowski und Graf Woronzow-Daschkow und würde der Kaiser in Wilna einen eintägigen Aufenthalt nehmen.

Warschau, 6. Sept. Die Ankunft des Kaisers ist amtlich auf Montag Vormittag 10 Uhr angekündigt. Der Wagenverkehr in den Straßen ist schon einige Stunden vorher verboten.

Tientsin, 5. Sept. Wie dem „Reuter'schen Bureau" gemeldet wird, sind sechs Mitglieder des Departements der auswärtigen Angelegenheiten abgesetzt worden, weil sie zum Frieden mit Frankreich gerathen haben. Alle diejenigen, welche die Zahlung der Entschädigung anempfehlen, werden mit Strafe bedroht.

Sidney, 6. Sept. Die Regierung verbot die Einfuhr von Dynamit, Nitroglycerin und Mischungen für 6 Monate vom 2. September ab. Frühere Absendungen werden von dem Verbot nicht betroffen.

Berlin, 8. September. Produktenbörse. (Schluß.)

September	6.	8.	September	6.	8.
Weizen Sept.-Okt.	149,—	147,25	Rüböl loco	52,25	51,80
April-Mai	160,50	159,25	„ Sept.-Okt.	51,75	51,30
Gek. Ztr.	59 000	31 000	„ April-Mai	52,30	51,90
Roggen per Sept.-Okt.	135,50	135,75	Gek. Ztr.	200	—,—
per April-Mai	136 50	136,50	Spiritus loco	49,75	49,50
Gek. Ztr.	2000	—,—	„ Sept.	49,10	49,10
Hafer per Sept.-Okt.	126,75	127,—	„ April-Mai	47,70	47,80
per Okt.-Nov.	124,—	124,—	Gek. Ltr.	—,—	—,—
Gek. Ztr.	5000	5000			

Weizen und Rüböl matter, Roggen behauptet, Spiritus fest, Hafer ruhig.

Berlin, 8. September. Effektenbörse.

Stimmung fest. Spielpapiere und Banken durch Konversionsgerüchte begünstigt. Bahnen, ungarische Renten und Russen gefragt. Bergwerke nachgebend.

September	6.	8.	September	6.	8.
4½% pr. Konsols	103,— b	103,—	Barmer Bankv.	105,50 B	105,50
4 % do. do.	105 70 bG	103,75	Kölner Wechslerb.	95,50 b	95,25
4proz. Reichsanl.	103,70 bG	103,80	Essener Bank	100,60 G	100,75
Deutsche Reichsb.	145,30 G	145,25	Luxemb. Bank	136,75 G	136,75
Disk. Kommandit	200,50 bB	201.25	Schaaffh. Bankv.	89,— b	89,50
Darmstädter Bank	153 — bG	153,90	Berg.-Märk. Bank	121,30 G	121,—
Deutsche Bank	151,80 b	152,60	Rh.-Westf. Gen.-B.	67,25 B	66,75
Antw. Centralbank	101,— bG	101,—			
Berzelius Bergw.	—,— G	97,25	Phönix Lit. B	33,50 b	33,—
Boch. Gußstahl	124,— bG	123,75	Rhein-Nassau	48,50 bG	48,25
Bonifacius Bergw.	68,— G	68,50	Aachen-Höngen	33,75 bG	33,75
Kölner Bergw.-B.	117,25 B	116,50	Hibernia	97,— B	96,50
Dort. Union St.-P.	74,40 b	74,—	Eschw. Bergw.-Ver.	58,75 G	58,—
Gelsenkirch. Bergw.	118,75 G	118 75	Köln-Müsen Brgw.	21,10 G	21,10
Harz. Eisenw. L. B.	8,75 bG	8,75	Märk. Maschinenb.	73,— B	73,—
Lit. A St.-Pr.	36,50 B	36,—	Stollb. Z. St.-Akt.	19,75 B	19,25
Hörder H.-V. (alte)	—,— bG	29 75	„ „ St.-Pr.	84,— bG	—,—
„ „ (konv.)	59,— G	59,80	Wurm-Revier	77,50 B	75,90
König Wilhelm	36,25 G	36,25	Gotthardbahn	94,10 G	95,10
Laurahütte	108,50 B	108,—	Mainz-Ludwigsh.	110,90 b	111,—
Luise Tiefbau	44,70 bB	44,10	Oberschlesische	275,25 bG	275,40
Mechern. Bergw.	169,75 B	169,75	Oestr. Kreditaktien	502,— b	504,—
Menden-Schwerte	36,90 b	38,—	do. Franz. Staatsb.	511 50 b	510,—
Phönix Lit. A	85,50 B	85,—	Lombarden	253,50 b	253,50

Privatdiskont	2½%	2⅝%	6% Ung. Goldrente	102,70 bB	102,75
Berg.-Mk. Pr. VII	103,30 b	103,10	4% do. do.	77,25 bG	77,50
do. do. do. IX	102,50 B	102,50	III. Orientanleihe	60,— bG	60,10
Italienische Rente	96,30 G	96,30	Russ. Anleihe 1872	—,— G	93,30
Oestr. Goldrente	87,60 b	87,60	„ „ 1877	97,40 b	97,60
„ Silberrente	68,40 bB	68,40	„ „ 1880	77,20 b	77,25
„ Papierrente	—,— G	—,—	Türk. Tabaks-Akt.	103,40	103,25

Wechsel: Wien kurz 167,75, lang 166,75. Petersburg kurz 206,60, lang 204,50. Russ. Banknoten 207,65.

Frankfurt, 8. Sept. (2¼ Uhr.) Oestr. Goldrente 87,37, Ungar. do. 102.62, II Orientanleihe 60,12, 1860r östr. Loose 119,75. Deutsche Reichsbank 145,50, Darmstädter Bank 153,62, Lombarden 125,87, Oestr. Kredit 250,25, Oestr. Staatsbahn 254,75, Galizier 226,—, Egyptier 59 50 — Ziemlich fest.

Wechsel: Kurz Amsterdam 168,37, kurz Brüssel 80,97, kurz London 20,406, kurz Paris 81,03, kurz Wien 167,77.

Bremen, 8. September. (2 U. 44 Min.)

		6.	8.
Petroleum ruhig.	Loco	M. 7,75	M. 7,70
	Oktober	„ 7,75	„ 7,70
	November	„ 7,85	„ 7,80
	Dezember	„ 7,95	„ 7,90
	Januar	„ 8,05	„ 8,00
Amerik. Schmalz, Marke Wilcox, loco Freihafen unverz.		„ 0,40¾	„ 0,40½
	per Okt.-Nov.	„ 0,40¾	„ 0,40¾

Wien, 8. Sept. (12 U. 15 M.) Privatverkehr: Oestr. Kredit 298,90, Ungar. Goldrente 92,15. — Schwach.

Paris, 8. Sept. (12 U. 50 M.) 3 pCt. Rente 79,10, 5 pCt. Anleihe 108,75, Italiener 96,20, Staatsbahn —, Lombarden 315,—, 5 pCt. Türken 8,30. — Fest.

Paris. (1 Uhr.)

September	6.	8.	September	6.	8.
Mehl 9 Mark per Sept.	43,30	43,25	Rüböl per Sept.	64,75	65,—
do. „ Nov.-Dez.	43,50	43,40	Nov.-Dez.	67,—	67,—
do. „ Nov.-Febr.	43,60	43,50	Jan.-April	68,—	68,25
Weizen per Sept.	20,75	20,90	Spiritus per Sept.	42,25	42,75
Nov.-Dez.	21,—	20,90	Nov.-Dez.	43,25	44,—
Nov.-Febr.	21,10	21,—	Jan.-April	44,25	45,—
Roggen per Sept.	15,75	15,60	Weißer Zucker Nr. 3		
Nov.-Dez.	15,75	15,75	per Okt.-Jan.	42,—	42,10
Nov.-Febr.	15,75	15,75	Rohzucker 88° disp.	35,75	36,—

Rotterdam, 8. Sept. Ausländisches Getreide flau. Inländ. Weizen fl. 6, Roggen fl. 7,50 niedriger. Alles Uebrige unverändert.

Amsterdam, 8 Sept. Weizen, weißbunt Poln. loco fl. —, do. do. 2 Mt. —, per März —, per Mai —, Nov. 211. Roggen, Petersb. loco fl. 165, Galatz fl. —, Taganrog fl. —, per März fl. 153 152, 151, 152, Mai —, Juli —, Okt. 153, 152. Rübsamen loco —, per Frühjahr —, Herbst 323. Rüböl per 6 W. fl. —, loco fl. 31, Mai fl. 31¾, Herbst 31. Leinöl per 6 W. fl. —, loco 21¾, per Frühj. 21⅞, Herbst fl. 21⅝.

Antwerpen, 8. September.

	6.		6.		8.		8.	
Petroleum ruhig. Bl. disp. frs.	19⅝	bez.	19,75	Br.	19⅝	bez.	19⅝	Br.
per Oktober	—,—	„	19⅝	„	—,—	„	19,50	„
per November	—,—	„	19,75	„	—,—	„	19⅝	„
per Nov.-Dez.	—,—	„	19⅞	„	—,—	„	19,75	„
Amerik. Schmalz, Marke Wilcox per 100 Kg. frs.	98,—				98,—			
Kaffee flau, ohne Geschäft.								
Amerik. rother Winterweizen Nr. 2 disp. „	19⅜				19,25			
Woll-Umsatz	126 B.				180 B.			
Kurz Köln	123,35				123,35			

London, 8. Sept. Weizen und Mehl flau, Gerste und Mais unverändert, Hafer fest.

London, 8. Sept. (11 Uhr.) Anfangs-Kurse: Consols 101,06, 1873er Russen 92,62, Italiener 95,25, Lombarden 12,56, 5 pCt. Türken 8,25, Neue Ungar. Goldrente 76,25, Oestr. Goldrente 87,—, Preuß. Consols 102,—.

London, 8. Sept. (2 U.) Consols 101,—, 4pCt. fund. Amerik. 123,50.

Liverpool, 8. Sept. (1 Uhr.) Baumwolle fest.
Umsatz 10 000 B., Zufuhr 2000 B.

Glasgow, 8. Sept., 11 Uhr 5 Min. Morgens. Warrants 41 sh. 5½ d.

New-York. (Schlußkurse.)

September	5.	6.	September	5.	6.
Wechsel a. Deutsche Pl.	94½	94½	Mehl	3 35	3,25
„ „ London	4,82¾	4,83	Mais (old mixed)	69	69
4proz. fund. Anleihe	120	120	Rother Winterweizen	90¾	89¾
Erie-Eisenbahn	16¼	16	„ künft. Mt.	91⅛	90⅛
Baumwolle a. Lief. Dez.	10,41	10,47	Frühj.-Weizen Nr. 2	88	87
„ „ Jan.	10,51	10,57	Havanna-Zucker	4 05	4,70
„ middl. Upland	10⅞	10⅞	Kaffee fair Rio	10,05	10,05
„ „ N.-Orleans	10⅝	10⅝	„ good „	10,30	10,30
Petroleum rohes	7	7	„ Rio 7 loword. Sept.	8,30	8,25
„ Pipe line Certific.	86⅛	79⅜	„ „ 3 Mte.	8,25	8,25
„ raff.	8	8	„ „ „ fair Santos mittel	9,93	9,93
„ in Philadelphia	7⅞	7⅞	Fracht nach Liverpool	2 d.	1½ d.
Speck	10½	10½	Baumwoll-Zufuhr	4000	4000
Schmalz (Wilcox)	8,20	8,15	Ausfuhr n. Großbrit.	3000	—
auf Lief. Dez.	8,00	7,90	„ „ d. Kontinent	—	—

Geld angeboten. Petroleum still, doch preishaltend. Schmalz flauer. Weizen still und niedriger. Mehl matt. Mais fest, doch still. Zucker fest. Kaffee behauptet.

Baumwolle: Terminverkäufe hier 33 000 B., zu New-Orleans 9000 B. Loko schließt hier und zu New-Orleans still. Termine schließen hier preishaltend, zu New-Orleans matt.

Submissionen.

— General-Direktion der rumänischen Eisenbahnen in Bukarest. Lieferung von großen Quantitäten Eisenbahn-Material zum Neubau der Strecke Siatina-Dragashani.

Industrie.

* **Köln,** 5. Sept. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Aktiengesellschaft für elektrisches Licht und Telegraphenbau in Ehrenfeld und Köln wurde beschlossen, zur besseren Unterscheidung der Firma von anderen, derselben das Wort Helios hinzuzufügen, so daß die vollständige Firma jetzt lautet: Helios, Aktiengesellschaft für elektrisches Licht und Telegraphenbau in Ehrenfeld und Köln. Der Hauptsitz der Gesellschaft ist in Ehrenfeld, wo sich auch die Fabrik befindet.

* **Unfallversicherung.** Nach einer vorliegenden Uebersicht der Betriebe und Arbeiter der Groß-Eisenindustrie, des Maschinen-, Waggon- und Schiffbaues, der Klein-Eisenindustrie und der Eisen verarbeitenden Handwerker innerhalb der dem Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller angehörenden Vereinsgruppen, welche für die Unfallversicherung in Rechnung zu ziehen sein dürften, entfallen auf die ostdeutsche Gruppe bei der Groß-Eisenindustrie (Hochöfen, Gießereien, Schweiß- und Flußeisenwerke) 146 Betriebe mit 19 446 Arbeitern, Maschinenbau 747 Betriebe mit 4882 Arbeitern, Klein-Eisen- und Handwerksbetrieb, 220 Betriebe mit 4200 Arbeitern und Waggon- und Eisenschiffsbau 5 Betriebe mit 3200 Arbeitern, insgesammt 1118 Betriebe mit 31 728 Arbeitern. — Auf die norddeutsche Gruppe kommen in der Groß-Eisenindustrie 393 Betriebe mit 15 169 Arbeitern, Maschinenbau 2728 Betriebe mit 27 361 Arbeitern, Klein-Eisenindustrie u. s. w. 730 Betriebe mit 17 600 Arbeitern, Waggon- und Eisen-Schiffsbau 28 Betriebe mit 18 800 Arbeitern, insgesammt 3879 Betriebe mit 78 930 Arbeitern. — Auf die nordwestdeutsche Gruppe entfallen bei der Groß-Eisenindustrie 514 Betriebe mit 72 110 Arbeitern, Maschinenbau 1412 Betriebe mit 13 123 Arbeitern, Klein-Eisenindustrie u. s. w. 1600 Betriebe mit 20 500 Arbeitern, Waggon- und Eisenschiffsbau 10 Betriebe mit 7500 Arbeitern, zusammen 3536 Betriebe mit 113 233 Arbeitern. — Auf die südwestdeutsche Gruppe entfallen bei der Groß-Eisenindustrie 60 Betriebe mit 17 203 Arbeitern, Maschinenbau 118 Betriebe mit 1708 Arbeitern, Klein-Eisenindustrie u. s. w. 90 Betriebe mit 1400 Arbeitern, zusammen 268 Betriebe mit 20 311 Arbeitern. — Auf die süddeutsche Gruppe entfallen bei der Groß-Eisenindustrie 300 Betriebe mit 14 564 Arbeitern, Maschinenbau 2241 Betriebe mit 27 635 Arbeitern, Klein-Eisenindustrie u. s. w. 950 Betriebe mit 14 500 Arbeitern, Waggonbau 13 Betriebe mit 2100 Arbeitern, zusammen 3504 Betriebe mit 58 799 Arbeitern. — Auf die mitteldeutsche Gruppe entfallen bei der Groß-Eisenindustrie 180 Betriebe mit 8204 Arbeitern, Maschinenbau 1487 Betriebe mit 17 722 Arbeitern, Klein-Eisenindustrie u. s. w. 550 Betriebe mit 10 300 Arbeitern, Waggonbau 3 Betriebe mit 650 Arbeitern, zusammen 2220 Betriebe mit 36 876 Arbeitern. — Ziehen wir die einzelnen Zahlen der verschiedenen Betriebsgruppen zusammen, so ergeben sich im ganzen Deutschen Reich auf die Groß-Eisenindustrie 1593 Betriebe mit 146 696 Arbeitern, Maschinenbau 8733 Betriebe mit 92 431 Arbeitern, Klein-Eisenindustrie und Handwerksbetrieb 4140 Betriebe mit 68 500 Arbeitern, Waggon- und Eisenschiffsbau 59 Betriebe mit 32 250 Arbeitern. — Im Ganzen fallen sonach von den dem Verein deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller angehörigen Gruppen nicht weniger als 14 525 Betriebe mit 339 877 Arbeitern unter das Unfallversicherungsgesetz. Es erklären diese gewaltigen Zahlen zur Genüge die außerordentliche Regsamkeit, welche augenblicklich innerhalb der Industrie herrscht, um die Organisation der Genossenschaften zu Stande zu bringen.

München, 5. Sept. In der heutigen Sitzung der Handels- und Gewerbekammer für Oberbayern erstattete Kaufmann Maison Bericht über das vom Staatsministerium des Innern abverlangte Gutachten Betreffs der Errichtung einer Mobilarversicherungsanstalt unter staatlicher Leitung. Maison betonte Eingangs seines umfassenden Referates, daß, entsprechend den Wünschen der Staatsregierung: „es möchten hauptsächlich die Verhältnisse auf dem platten Lande in's Auge gefaßt werden", an ungefähr 50 Magistrate und Bürgermeistereien von kleineren Städten, Märkten und Dörfern Umfragen gerichtet wurden. Hiervon wurden 40 in ausführlicher Weise beantwortet, und es sind diese Auskünfte eingehend geprüft worden. Frage 1: ob die von den Privatgesellschaften erhobenen Prämiensätze als zu hoch gegriffen erscheinen und theilweise als drückend empfunden werden, wurde von 24 mit Nein bedingt, von 3 mit Ja bedingt und von 9 mit Ja beantwortet. Frage 2: ob durch die Aufnahmsbedingungen in vielen Fällen die Versicherungsnahme unberechtigt erschwert oder ganz unmöglich gemacht wird, beantworteten 18 mit Nein, 10 mit bedingt Ja, 2 bedingt mit Nein, 10 mit Ja. Endlich antwortete auf Frage 3: ob bei den Schadensregulirungen durch rigoroses Vorgehen u. s. w. Uebervortheilungen der Versicherten vorkommen und hierin begründete Unzufriedenheiten festzustellen sind, 27 mit Nein, 8 bedingt mit Ja, 1 bedingt Nein, 4 mit Ja. Die mit bedingt Ja oder Nein sich Aussprechenden könnten, wie Referent darlegt, ganz ruhig zu den Verneinenden gezählt werden. (S. u.) Auf thatsächliche Vorkommnisse begründete Bejahungen ergäben sich wenige oder gar nicht. Der Bericht beschäftigt sich nun mit der Bekämpfung der auch mit Errichtung dieser Anstalt beabsichtigten Verstaatlichung und wirft nach Widerlegung der gewöhnlichen Angriffe auf die bestehenden Privatgesellschaften sowie nach Darlegung des Mangels eines Bedürfnisses für eine Staatsanstalt die Frage auf, ob eine gegenseitige Anstalt, staatlich geleitet, selbst wenn das Bedürfniß bejaht würde, im Interesse der Allgemeinheit läge und nicht einem Theile der Bevölkerung zu Gunsten eines anderen Theiles namhafte Lasten auferlegen würde. Diese Frage sei aber leicht zu beantworten. In Bayern brennt es in den großen Städten beinahe nie umfangreich; Schadenfeuer von Belang kommen auf dem flachen Lande, in Märkten, Dörfern und Fabrikanlagen vor. Nun ist es doch unbestritten, daß bei einer Gegenseitigkeitsanstalt im Staatsbetriebe, besonders wenn sie in ihrem Endzwecke der Zwangsversicherung zugeführt wird, die Städte ohne nennenswerthe Gegenleistung zahlen, während das flache Land für seine geringere Leistung die überwiegende Gegenleistung bekommt und daher den Nutzen hat. Durch das Entgegenkommen der Brandversicherungskammer wurde vom Referenten ein Beleg für obige Ansicht erbracht. Aus einer von jener gefertigten Zusammenstellung geht hervor, daß z. B. die Stadt München an Versicherungsbeiträgen von 1875—1883 2 405 639 M. zahlte und in gleichem Zeitraume eine Entschädigung von 318 567 M. erhielt. München hat also bei der Immobilarversicherung in dieser Zeit 2 000 000 M. zu Gunsten des Landes bezahlt! Eine staatlich geleitete Mobiliarversicherung auf Gegenseitigkeit würde in ihrer Beschränkung auf Bayern ebenso als eine Beschwerung der Städte zu Gunsten des Landes sich darstellen. Der Bericht kommt zu folgendem Schlusse: „Die von uns eingeholten Gutachten aus den Kreisen der ländlichen Bevölkerung beantworten die von der königl. Staatsregierung vorgelegten Fragen zum weitaus größten Theile verneinend. Die Fälle, in welchen die Fragen bedingt oder unbedingt bejaht worden sind, beruhen, soweit sie die Frage 1 betreffen, auf individueller Ansicht der Auskunftgeber, die wir auf Grund der Prüfung nicht zu theilen vermögen. Soweit sie Frage 2 betreffen, kann von einem irgend ersichtlich beschwerenden, die Allgemeinheit betreffenden Uebelstande nicht die Rede sein. Frage 3 ist von keiner Seite thatsächlich belegt worden, während doch gerade diese Frage nur an der Hand erwiesener Thatsachen bejahend beantwortet werden kann. Unter Hinweis auf dieses Ergebniß wird beantragt, dem k. Staatsministerium zu erwidern: Zur Frage 1: Die Prämiensätze können im Allgemeinen nicht a's zu hoch bezeichnet werden. Sie finden ihre natürliche Regelung durch die Konkurrenz der am Betriebe betheiligten Gesellschaften und Gegenseitigkeits-Anstalten. Zur Frage 2: Die Aufnahmsbedingungen vertheuern wohl in einzelnen Fällen besonderer Feuergefährlichkeit die Versicherung, erschweren solche jedoch nicht in unberechtigter Weise und verhindern sie niemals. Frage 3 ist einfach zu verneinen. Ein Bedürfniß nach einer staatlich geleiteten Feuerversicherungsanstalt für Mobilien ist somit nicht vorhanden." Die Anträge Maison's wurden nach kurzer Verhandlung mit allen Stimmen gegen eine zum Beschluß erhoben.

* In der Theerfärberei-Industrie nimmt Deutschland gegenwärtig die führende Stellung ein. Bekanntlich zerfällt dieselbe in zwei getrennte Industriezweige: die Trennung des Theers in seine wichtigeren Bestandtheile, von welchen jedoch hauptsächlich nur Benzol, Toluol, Hylol, Naphtalin, Anthracen und Karbolsäure als für den Farbenfabrikanten von Wichtigkeit gewonnen werden, und die eigentliche Farbenherstellung. Der Hauptsitz der ersteren Industrie ist England, woselbst zur Zeit etwa 8 Mill. Ztr. Theer durch Destillation verarbeitet werden; es folgen Deutschland mit etwa 1,2, Frankreich mit 1,5, Belgien mit 1 Mill. Ztr., während Deutschland in Bezug auf den zweiten und wichtigeren Theil, die Darstellung der Farbstoffe, in erster Reihe steht mit einem jetzigen ungefähren Herstellungswerthe an Theerfarben von 50 Millionen Mark (davon werden 80 pCt. ausgeführt), welche in drei großen Fabriken mit Produktion von Anilinfarben und Alizarin, 16 Fabriken, die nur Anilinfarben, und 5 Fabriken, die nur Alizarin erzeugen, gewonnen werden. Auf die drei Etablissements Badische Anilin- und Sodafabrik, Höchster Farbwerke und Vereinigte Farbenfabriken Elberfeld entfällt ungefähr die Hälfte der deutschen Gesammterzeugung. England, welches zur Zeit nächst Deutschland die stärkste Theerfarben-Industrie aufweist, die Schweiz und Frankreich betheiligen sich zusammen nur mit etwa 20 Mill. M., so daß die Gesammtherstellung auf etwa 70 Mill. M. Werth zu schätzen ist. Bei früheren Preisen würde letzterer 100 Mill. M. überschreiten und nur in Folge der zur Zeit herrschenden Krisis und der dadurch bedingten außergewöhnlich niedrigen Preise ist der Erzeugungswerth von 92 Mill. M., sowie er zur Zeit der Züricher Ausstellung 1883 abgeschätzt wurde, um über 20 Mill. M. zurückgegangen.

Lebensversicherung. Das „Frankfurter Journal" macht darauf aufmerksam, daß ein Theil der amerikanischen Lebensversicherungs-Gesellschaften, welche bekanntlich große Rührigkeit in Deutschland entwickeln, durch die letzte amerikanische Krise ernstlich berührt worden zu sein scheine. Von einzelnen

dieser Gesellschaften, voran die „Equitable" und „New-York", werde sogar mit aller Bestimmtheit und ohne daß bis jetzt von jener Seite irgend ein Gegenbeweis erbracht worden ist, behauptet, daß dieselben bei den schmutzigsten Gründergeschäften eines Jay Gould und anderer, diesem ebenbürtiger Finanzmänner, stark betheiligt seien und in Folge der letzten Finanzkrisis namhafte Verluste bereits erlitten hätten, und weitere vielleicht noch erleiden werden. Thatsächlich sind Jay Gould und sein Sohn genöthigt worden, aus der Verwaltung eines amerikanischen Bankinstituts, der „Mercantile Trust Company" auszutreten, nachdem sie dasselbe fast ruinirt haben, und die Versicherungs-Gesellschaft „Equitable" hat als meistbedeutende Aktionärin die Kontrole über das Institut übernommen. In ähnliche Verluste ist die Gesellschaft „New-York" durch ihre Betheiligung an der Metropolitan-Bank, welche gleich zu Anfang der Krisis total verkrachte, gebracht worden. Beide Gesellschaften haben ihren Geschäftskreis über die ganze Welt ausgebreitet, und arbeiten auch in Deutschland. Erst vor wenigen Jahren ist in New-York eine große Lebensversicherungs-Gesellschaft, deren Versicherungen nach Millionen zählten, ganz plötzlich zusammengebrochen und die Versicherten haben ihre saueren Ersparnisse alle verloren. Es verräth deshalb einen hohen Grad von Leichtsinn und Thorheit, wenn trotz dieser Vorkommnisse noch immer zahlreiche Leute solchen Versicherungs-Gesellschaften ihr Geld anvertrauen, umsomehr, als bei der Versicherung jede Verfügung über die einmal gezahlten Summen verloren geht. — Es soll diese Kritik, so schließt das obengenannte Blatt seine Bemerkungen, gewiß nicht auf sämmtliche amerikanische Versicherungs-Gesellschaften angewendet werden. Es gibt deren einzelne, welche auch durch die letzte Krisis kaum ernstlich gefährdet worden sind. Die Aufforderung zur Vorsicht an das gerade in Versicherungssachen blind vertrauende Publikum ist jedenfalls angebracht.

Mailänder Seidenabfallhandel. Die Cholera hat auch die Mailänder Seidenabfallhändler in große Bedrängniß gebracht. Die Mailänder Sanitäts-Kommission hat nämlich strengstens angeordnet, es seien in der ganzen Stadt alle Seidenabfalllager sofort gänzlich zu räumen und die Waare fortzuschaffen. Die von dieser Maßregel betroffenen Händler werden nun mit Haussuchungen, Räumungsbefehlen und Uebertretungsbußen arg geplagt; denn sie wissen nicht wohin mit ihrer Waare, da die umliegenden Gemeinden sich ebenfalls dagegen wehren, mit der Einlagerung der von der Stadt verbehmten Waare bescheert zu werden. So ist augenblicklich der bedeutende Seidenabfallhandel in Mailand — dem Hauptstapelplatz für die Seidenabfälle Italiens und des Orients und Hauptbezugsort des Rohstoffs für einheimische und auswärtige Floretseide-Spinnereien — ganz gelähmt und in die größte Verlegenheit gebracht.

Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn. Die August-Einnahme betrug M. 159 150 und ist damit die definitive Ziffer vom August vorigen Jahres bis auf M. 8221 erreicht.

Getreidebestände in St. Petersburg. Man schreibt der „K. H. Z." aus St. Petersburg: Die Schifffahrt neigt sich ihrem Ende zu und jede Hoffnung auf einen Export der immensen Getreidevorräthe in diesem Jahre ist verloren. Mehr als zwei Millionen Tschetwert oder achtzehn Millionen Pud Getreide befinden sich auf den Fahrzeugen und müssen in die Speicher zur Ueberwinterung verladen werden; es fehlt an Räumlichkeiten zur Unterbringung einer so ungeheueren Quantität. Die Miethe für die Speicher hat sich in Folge dessen verdoppelt, verdreifacht.

Großes Falliment in Mailand. In Folge des Falles der Fabrica Lombarda di prodotti chimici hat die große Mailänder Firma Paganini e Villani ihre Zahlungen eingestellt. Wie das „Frkf. Journ." meldet, betragen die Passiven 7¼ Mill. Lire und die Aktiven 4⁹/₁₀ Mill. Lire. Unter den Gläubigern befinden sich mehrere große Banken, wie: die Banca Lombarda, die Banca di Credito Italiana und die Banca Popolare. Nach den bisherigen Feststellungen würden im Falle eines gütlichen Ausgleiches die Gläubiger 60½ pCt. erhalten, wovon 10 pCt. einen Monat nach Abschluß des Vergleiches, 20 pCt. innerhalb des laufenden Jahres und der Rest im Jahre 1885 zur Zahlung kämen. Die Gläubiger haben, soweit dieselben bisher befragt werden konnten, die außergerichtliche Liquidation der Firma gestattet; die Banken behielten sich ihre Entschließungen vor.

— In den Vereinigten Staaten kamen im ersten Halbjahr 1884 nicht weniger als 5510 Fallimente vor, gegen 4637 in derselben Zeit des Vorjahres, mithin eine Zunahme von 873 Fallimenten oder 18 pCt. Dies würde in Hinsicht auf die fortschreitende Vermehrung der Handeltreibenden von keiner sehr großen Bedeutung sein, zeigte die Höhe der Passiva nicht einen so enormen Zuwachs, denn dieselben betragen rund 124 Mill. Dollars gegen 66 Millionen des Vorjahres und es ergibt sich somit eine Steigerung von nahezu 100 pCt. Die direkte Ursache dieser ungeheuren Steigerung liegt in der kürzlichen Börsenkrisis und ist speziell auf Vorkommnisse in New-York zurückzuführen, dessen für das jüngstvergangene Quartal registrirte Fallimente allein mehr als die Hälfte aller in der gleichen Periode in den Vereinigten Staaten und Kanada zusammengenommen eingetretenen Fallimente betragen. Außer in der Stadt New-York haben sich die Zahlen der einzelnen Staaten nur in wenigen Fällen vergrößert und dies zeigt deutlich, daß, so groß auch die Unfälle der letzten sechs Monate gewesen sind, dieselben doch bei Weitem nicht so allgemein waren, als befürchtet wurde.

Verkehrswesen.

— Der Dampfer „Schiedam" der Niederländ.-Amerikan. Dampfschifffahrts-Gesellschaft in Rotterdam ist am 5. September in New-York angekommen.

Deutsche Brauerei-Ausstellung.

o **Hannover**, 6. September.

In Gegenwart des königlichen Landdrosten v. Cranach und des Polizei-Präsidenten v. Brandt wurde die Deutsche Brauerei-Ausstellung heute Vormittag 11 Uhr eröffnet. Die herrlichen und weiten Räume des Palmengartens und des damit in Verbindung stehenden Konzerthauses sind vollständig von der Ausstellung okkupirt. In der Gruppe I. figuriren die Produkte von ca. 30 der hervorragendsten Brauereien Deutschlands, welche an die Ausstellungsbesucher zu 5 Pfg. bezw. 10 Pfg. pro Gläschen verschänkt werden, eine Gelegenheit, dem Biere seinen Beruf zu erhalten, die von den zahlreichen Besuchern des Eröffnungstages gern ergriffen wird, namentlich an denjenigen Ausschankstellen, wo mit zarter Hand und im bayerischen Dialekt der Pokal kredenzt wurde. In Gruppe II. finden wir Ausstellungen von Rohmaterialien, Gerste, Malz, Malz-Surrogate und Hopfen. Die Zahl der Aussteller dieser Branchen beträgt 12. Eine so vollständige Ausstellung aller zum Brauereibetriebe und Bierausschank dienenden Maschinen und Apparate, wie sie in der Gruppe III. zusammengefaßt sind, ist noch in keiner der vorausgegangenen Ausstellungen zu verzeichnen gewesen. 54 Firmen sind in dieser Gruppe vertreten und fesseln das Interesse der Fachleute im hohen Grade. Wenn man davon ausgeht, daß gewerbliche Ausstellungen in erster Linie dazu dienen sollen, dem Fachmanne sowohl wie dem interessirten Theile des Publikums, welches schließlich doch — in diesem Falle ganz eigentlich — die Zeche zu bezahlen hat, die wichtigsten Erfindungen auf industriellem Gebiete vor Augen zu führen und ihre Bedeutung praktisch darzuthun, so verdient entschieden die veranstaltete Ausstellung von Apparaten zur Verwendung flüssiger Kohlensäure beim Bierausschank und Brauereibetrieb von allen Gegenständen der Ausstellung die größte Beachtung. Neben Malz und Hopfen ist bekanntlich die Kohlensäure das wichtigste Lebenselement und Konservirungsmittel des Biers. Denn ohne eine hinlängliche Menge don Kohlensäure wird das Bier schal, sauer und gesundheitsgefährlich. Die atmosphärische Luft mit ihrem Gehalt an Sauerstoff, welcher unter allen alkoholischen Getränken am leichtesten beim Bier die „saure Gährung" bewirkt, mit ihren zahlreichen Verunreinigungen durch Schwärmsporen schädlicher Organismen und Ausdünstungen aller Art ist der ärgste Feind und Verderber des Bieres. Die Luft tritt aber sowohl beim Verschänken „direkt vom Faß" wie bei den Luftdruckapparaten aller Art zu dem Bier in das Gebinde und leitet mit unfehlbarer Sicherheit den Prozeß des Verderbens ein, welcher um so weiter fortschreitet, je länger diese Berührung mit der Luft dauert. Es wird daher gleichmäßig vom Brauer, Wirth und besonders vom Biertrinker freudig begrüßt, daß durch die von einem hiesigen Physiker erfundene Art des Ausschanks mittelst flüssiger Kohlensäure (System Raydt-Kunheim) ein ebenso bequemes wie sicheres und relativ billiges Mittel gefunden worden ist, die atmosphärische Luft völlig von dem im Fasse befindlichen Bier abzuschließen, demselben eine leicht regulirbare Menge seines Lebenselements, der Kohlensäure, zuzuführen und es auf diese Art stets gesund, frisch und wohlschmeckend zu erhalten. Die leicht erkennbare Bedeutung dieser sowohl für das Ausschänken als auch für das Abziehen des Biers auf kleine Gebinde und Flaschen hat bereits dazu geführt, daß eine eigens hierfür begründete „Aktien-Gesellschaft für Kohlensäure-Industrie" von der Reichshauptstadt aus die geschäftliche Leitung und den Vertrieb der in mehreren Fabriken hergestellten flüssigen Kohlensäure übernommen hat und höchst erfolgreich betreibt. Fünfzehn der ausstellenden Brauereien bieten uns Gelegenheit, uns von der segensreichen Einwirkung der Kohlensäure auf die Schmackhaftigkeit zu überzeugen, indem sie im wohlverstandenen eigenen Interesse Schankapparate mit flüssiger Kohlensäure anwenden. Doch verlassen wir diese Gruppe und unsere vielleicht in diesem Rahmen etwas zu breit gewordene Ausführung über die Wohlthaten der Kohlensäure, die einem jeden Laiengemüth übrigens begreiflicher und sympathischer erscheint, als die kunstvollen Maschinerien der Pumpen, Kapsel-, Spül-, Abfüll-Apparate u. s. w., so gelangen wir zur Gruppe IV. welche Gegenstände für Konservirung, Versandt und Ausschank des Bieres in reichhaltigster Weise enthält. Mit Projekten und Modellen über Brauerei-Einrichtungen und Maschinen, sowie Literatur der Brauerei-Technik schließt die fünfte und letzte der Gruppen ab. Es ist nicht möglich, in einem gedrängten Berichte die Namen aller Aussteller, ca. 150, zu veröffentlichen. Die Prämiirung erfolgt durch eine aus folgenden Herren bestehende Jury: Aubry, Direktor der wissenschaftlichen Station für Brauerei in München, Maschinen-Direktor Kirchweger-Hannover, Civilingenieur Bockelberg-Hannover und Dr. phil. Scalweit, Vorsteher des Gesundheitsamts in Hannover. Am 14. d. M. wird die Ausstellung geschlossen, die als eine in jeder Beziehung umfassende und gut arrangirte bezeichnet werden darf.

Kohlen und Metalle.

Amsterdam, 6. Sept. Zinn. Eine günstige Statistik, gute Bedarfsfrage und doch ein flaues Geschäft kennzeichneten diese Woche unseren Markt. In London gab Knappheit an loco Veranlassung, daß sofortige Lieferung 5—10 sh. über 3 Mte. bezahlt wurde. Preise erfuhren hier keine bedeutende Veränderung. Es notirten zuletzt (in Klammern der Schlußpreis voriger Woche): Billiton loco fl. 49⅝ (49,25), do. Dez. fl. 49,75 (fl. 49,50, 49⅝), Banka fl. 51⅜ (51,25).

Glasgow, 5. Sept. Unser Eisenmarkt war diese Woche sehr belebt, da Gerüchte von bald eintretenden ferneren Reduktionen der Hochöfen unsere Baissiers beunruhigte. Warrants stiegen im Preise von 41 sh. 3 d. auf 41 sh. 8 d. und schließen heute zu 41 sh. 5½ d. Käufer. — Die Verschiffungen waren nur gering, 9539 To. gegen 15 683 To. im Vorjahre, indeß bleiben beste Brände, wie Coltneß und Gartsherrie knapp für prompte Lieferung und etwas theurer im Preise. Aus den Stores wurden 700 To. entnommen, es bleiben 585 212 To. bei Connals, außer Vorräthen bei den Produzenten. Die Zahl der Hochöfen hat sich diese Woche um einen vermehrt, 95 gegen 114 im Vorjahre.

Handels-Berichte.

Getreide, Saaten, Oel, Fettwaaren, Spiritus.

Köln, 7. Sept. (Notirungen der Handelsmakler für Waaren.) Weizen ohne Sack per 100 Kg. hiesiger eff. 15,50—16,50 Br., fremder 17,50 bis 18,50 B., Lieferungsqualität von 75 Pfd. per 50 Liter per Nov. —,— bz. 15,55 B. 15,45 G., per März —,— bz. 16,45 B. 16,35 G.

Roggen ohne Sack per 100 Kg. hies. eff. M. 13—14 B., fremder 14—15 Br., Lieferungsqualität per 50 Liter von 69 Pfd. per Novbr. —,— bez. 13,55 B. 13,45 G., per März —,— bz. 13,90 B. 13,80 G.

Hafer ohne Sack per 100 Kg. hies. effekt. M. 14—15 Br., fremder 14—15 B.

Rüböl per 50 Kg. mit Faß in Eisenband effekt. in Partien von 100 Ztr. 28,80 B., per Oktober — bz. 27,90 B. 27,80 Gd., per Mai —,— bz. 28,— B. 27,80 G.

Weizen und Roggen matter, Rüböl wenig verändert.

(Notirungen der Kölner Produktenhändler.) Weizen eff. hies. 16—17 B., fremder 16—17 B., per Nov. 15,55 bz. B. 15,50 G., per März 16,45 B. 16,40 G.

Roggen hies. effekt. M. 13,50—14,50 B., fremder 14—15 Br., per Nov. 13,60 bz. 13,55 B. 13,50 G., per März 13,90 B. 13,80 G.

Hafer eff. M. 13—15 B.

Rüböl effekt. 28,80 Br., per Oktbr. 27,70 bz. 27,80 Br. Gd., per Mai 27,90 B. 27,80 G.

Weizen und Roggen matt, Rüböl behauptet.

Notirungen der hiesigen Oelmüller: Rüböl M. 29,80 raff. 31,60.

Zufuhr am Landmarkt etwa 150 Sack. Stimmung unverändert. Weizen, neuer M. 15—15,75, Roggen, neuer M. 13—14, Gerste, neue M. 15—16, Hafer, neuer M. 12—13, alter M. 15 per 100 Kg.

Neuß, 8. Sept. Am heutigen Getreidemarkte blieben Preise sämmtlicher Fruchtgattungen unverändert. Rüböl und Kuchen unverändert.

Weizen 1ma per 100 Kg. (n.)	Mark	16,80	Rübsen (Aveel) pr. 100 Kilo	Mark	24 50
do. 2da do. (neuer)	„	15,80	Raps do.	„	26,—
Landroggen 1ma do.	„	14,60	Kartoffeln do.	„	4,—
do. 2da do.	„	13,60	Kleien per 50 Kg.	„	5,30
Gerste Winter- do.	„	15,30	Heu do.	„	3,60
Hafer 1ma per 100 Kg.	„	13,30	Roggenstroh pr. Sch. à 600 Kg.	„	22,—
„ 2da do.	„	12,80			

Rüböl per 100 Kg. in Partien von 100 Zentnern . . . . . M. 55,50
do. do. faßweise . . . . . „ 57,—
Gereinigtes Oel per 100 Kg. 3 M. höher als Rüböl.
Preßkuchen per 1000 Kg. . . . . „ 125 —

Neuß, 6. Septbr. (Wochenbericht von Kerssenboom u. Sohn.) Mit der Flaue will es im hiesigen Getreidegeschäft noch immer kein Ende nehmen, denn auch die vergangene Woche hat uns auf dem alten Wege nur wieder weiter gebracht. Für Weizen konnte man ein größeres Interesse noch nicht gewinnen und ging sozusagen gar nichts darin um. Nach Roggen war der Begehr vollständig bedeutungslos, was auch einen Preisrückgang dabei mit sich führte. Gerste wurde billiger angeboten, indessen vermochte dies die Kauflust dafür noch nicht besonders zu vermehren. Hafer blieb gleichfalls recht vernachlässigt. Buchweizen still. — Oelsaaten fanden eine größere Beachtung und wurden ziemlich ansehnliche Quantitäten sowohl fremden als inländischen Produktes darin umgesetzt. Bei Rüböl ist eine nicht unbedeutende Besserung zu verzeichnen. Für Rübkuchen erhält sich gute Frage. — Es ist zu notiren: Weizen, neuer, 1ma M. 16,80, 2da 15,80; Roggen, neuer, 1ma M. 14,60, 2da 13,60, Wintergerste 15,30; Buchweizen 1ma —,—, 2da —; Hafer, neuer, 1ma M. 13,30, 2da 12,80; Raps 1ma 26,—, 2da —. Rübsen M. 24,50; Alles per 100 Kg. Rüböl in Partien von 100 Zentner M. 54,50, faßweise 56,—, raffinirt faßweise 59,— per 100 Kg. ohne Faß; Rübkuchen M. 122 per 1000 Kg.

Erfurt, 6. Sept. (G. C. Kühlewein.) Das Wetter blieb bis Dinstag trocken und schön, Abends stellte sich heftiges Gewitter ein; die folgenden Tage waren mehr trübe und regnerisch. In der Lage des Getreidegeschäfts ist insofern eine angenehmere Stimmung eingetreten, als theilweise festere Berichte, wie etwas regere Bedarfsfrage den jetzigen Preisen mehr Stütze boten. Für Hülsenfrüchte in guten Qualitäten vermehrter Absatz.

Weizen M. 150—165, Roggen 146—153, Gerste 140—170, Hafer 130—135, alter über Notiz, Raps M. 245—250, Dotter 230—250, Lein M. 240—265. Alles per 1000 Kg. Mohn, grau M. 34—34,50, blau M. 36 bis 38. Erbsen, gelb und grün M. 16—19, do. Victoria- 20,50—22,50. Linsen 18—28. Bohnen, weiß 21—23. Viehbohnen 14—15. Wicken 15—16, Gerstenmehl, weiß 14,50—15. Gerstenfuttermehl 12—13 M. Alles per 100 Kg.

Erfurt, 6. Sept. (Gebr. Kallmeyer.) Rüböl befestigte sich im Laufe der Woche und geringen Preise bis auf M. 51—51,50 erste Kosten ohne Faß. Raps M. 243—250. Mohnöl deutsches M. 93—100, aus fremder Mohnsaat M. 70—80. Graumohn M. 34—34,50, Blau- M. 36—38 per 100 Kilo erste Kosten.

Stettin, 6. Sept. Weizen u. Rüböl still, Roggen u. Spiritus matt.

Weizen per Sept.-Okt. 149,50, April-Mai 163,—. Roggen per Sept.-Okt. 133,50, April-Mai 135,50. Rüböl per Sept.-Okt. M. 51,50, April-Mai 52,50. Spiritus loco M. 49,40, per Sept. 48,80, Sept.-Okt. 48,30, April-Mai M. 47,80.

Talg ist etwas matter, russischer gelb Lichten- M. 46,50, Seifen- Mark 49.— verst. gef., austral. M. 38—41 nach Qual. verst. gef., New-Yorker City 37 verst. gef., Olein matter, belgischer M. 31 verst. gef., inländischer 31 gef.

Posen, 6. Septbr. Spiritus matt, loco ohne Faß M. 47,30, Sept. 47,30, Okt. 46,40, Nov. 45,50, Dez. 45,30. Gek. 00 000 L.

Breslau, 6. Sept. Spiritus matt, Weizen still, Roggen u. Rüböl fest. Spiritus per Sept. M. 47,30, per Sept.-Okt. 47,—, April-Mai 46,—. Weizen per Sept. M. 154,—. Roggen per Sept.-Okt. M. 130 —, Nov.-Dez. 126,50, April-Mai 132,—. Rüböl per Sept.-Okt. M. 51.50, Okt.-Nov. —,—, April-Mai 52,75.

Emden, 6. Sept. Weizen M. 300—354, Roggen M. 300—320 per 4500 Pfd. Wintergerste M. 216—225, Sommergerste 216—225 per 3600 Pfd. Hafer, 1ma M. 174—186 per 3000 Pfd. Rapssaat M. —,— per 4050 Pfd. Grüne Erbsen M. 27—30, graue 27—33 per 320 Pfd. Butter, 1ma M. 52—53 per 50 Pfd. Käse M. 15—20 per 100 Pfd.

Bremen, 7. Sept. Das Geschäft verlief im Allgemeinen noch sehr ruhig unter verschiedenen Schwankungen im Verhältniß zu den auswärtigen Märkten, aber es zeigte sich doch schon wieder mehr Kauflust, weil man sich von den mäßigen Preisen zu überzeugen scheint. Gegen Schluß hatten wir noch Zufuhren von einigen Dampferladungen mit Petersburger und Odessa-Roggen, sowie Futtergerste, welche letzte sich hier ganz geräumt hatte.

Notirungen per 1000 Kilogr.: Weizen 155—175, Roggen, Petersburger 138—142, Odessaer 132—136, Asow 135—137, Amerik. (Western) 136—138, Northern und Kanada 143—145; Gerste, oberländische 170—205, Futtergerste 120—122; Hafer, Oldenburger, verzollt 128—132, russischer 130—140, schwedischer und norwegischer 00—00; Bohnen, große, mittel und kleine 155—160; Erbsen, grüne 185—200, gelbe 157—160, Futter- 148—150, Mais, ungarischer 120—125, amerik. 122—132; Malz 260—325 M.; Mehl per 100 Kg. inkl. Säcke: Weizen Nr. 0 18—28, Roggen Nr. 0 und 1 20—22,— M.

Hamburg, 6. Sept. Butter (mit 16 Pfd. Tara und 1 pCt. Dekort). Wenig Geschäft, indem nur für ganz hochfeine Qualitäten noch einigermaßen Frage für den Export vorhanden ist.

Erste Qualität Sommer- M. 112—115, zweite Qual. Sommer- 105—110, fehlerhafte Hof- M. 80—100, Bauernbutter 95—105 per 100 Pfd. — Schmalz. Hamb. M. 42—45, Wilkox —, Fairbanks 40, div. Marken 39,50, Steam 39,—.

München, 6. Sept. Weizen 8,59, Aufschlag 17 Pfg., Roggen 7,60, Gerste 7,20, Hafer 6,68, Wicken 6,08. Gesammtverkauf 8248 Ztr., Gesammtbestand 7148 Meter-Ztr.

Rorschach, 4. Sept. Anhaltend flau. Korn 24,50—25, Ausstich-Theißweizen alte frs. 24,50—24,75, do. Ungarweizen neue 24—24,50, 1ma Ungarweizen frs. 23,50—24, gute Mittelsorten —, rumän. 24 50, russ. 22—24,50, Hafer, alt 20, do. neu 18,50—19, Braugerste, ungar. 22,50—24,50, Mais, gelbes 18,50—19. Wochenumsatz vom 28. August bis 4. September: Eingang 5133 Mztr., Ausgang 6808 Mztr., heutiger Lagerbestand 18 864 Mztr.

Pesth, 6. Sept. Weizen fest, per Herbst fl. 8,26 G., 8,28 B., Frühjahr fl. 8,65 G., 8,67 Br. Hafer per Herbst fl. 6,12 G., 6,15 B., per Frühjahr 6,34 G., 6,36 B. Mais, Banater per Mai-Juni 5,77 G., 5,79 B. Kohlraps per Aug.-Sept. fl. 12⅛—12¼.

Amsterdam, 6. Sept. Margarine in unverändert fester Stimmung und diese Woche schlanke Umsätze zu etwas erhöhten Preisen. „Leerdam" zu Rotterdam mit 1500 Tierc. angekommen. — Feine Sämereien hatten kein großes Geschäft; Preise für Kümmelsaat fest und steigend, für neue Senfsaat etwas weichend; sonst unverändert. Es notiren: Senfsaat braune fl. 27 bis 25,50, do. gelbe 21—19,75, Kanariensaat 13,50 per 100 Kg. inkl. Ballen; Kümmelsaat holl. 15⅝—15,75, Mohnsaat blaue 12,50—13,50 per 50 Kg. inkl. Ballen.

Schiedam, 6. Sept. Moutwyn fl. 13,—, Genever 18,50, Amsterdamer Probe fl. 19,75.

Delft, 6. Sept. Käse. Zufuhr 77 Stapels, wiegend 22 695 Kg. Preise fl. 19—24,50 per 100 Kg.

Edam, 6. Sept. Käse. Zufuhr 57 Stapels, wiegend 11 210 Kg.; höchster Preis fl. 33, niedrigster fl. 20 per 50 Kg.

Antwerpen, 6. Sept. Mais anhaltend still. La Plata frs. 13,75—14, weißer egypt. frs. 14,25—14,50, Odessa- frs. 14,50—15, Donau 14,75—15, bunter amerik. frs. 14,75 per 100 Kg.

Antwerpen, 6. Sept. Weizen still; Redwinter frs. 19,25—19,50, weißer californ. 19—19,50, Polnisch-Odessa 17—17,50, Donau 16—17, Bombay 19 bis 19,50, Plata 17—18, austral. 21. Anderes Getreide ruhig zu ziemlich früheren Raten. — Amerik. Schmalz unregelmäßig, nahe Termine behauptet, entferntere matter.

London, 5. Sept. Leinsaat fest und disp. rar; Calcutta 44 sh., Versch. Aug.-Okt. via Canal 43 sh., Cap 42 sh. 10½ d.; Bombay fest, Versch. Sept.-Okt. via Canal 43—43 sh. 3 d. Zufuhren seit 1. Jan. 309 908 Qr. gegen 335 037 gleichzeitig 1883. — Rapssaat sehr still, braune Calcutta 43 sh.; bold gelb gemischte 46 sh. 6 d. — Baumwollsaat behauptet zu L. 8,5—8,10.

London, 6. Sept. Schwimmende Weizenladungen: angekommen 3, zum Verkauf angeboten 9 Cargos. Markt fest, wenig Geschäfte.

New-York, 6. Sept. Rother Wunterweizen Nr. 2 per Sept. 88¾, per Okt. 90¼, Nov. 91¾. — Mais per Sept. 65, per Okt. 64, Nov. 61¾. — Steam-Lard per Sept. 7,67, Okt. 7,67, Nov. 7,52.

Chicago, 6. Sept. Rother Winterweizen Nr. 2 per Sept. 77¾, per Okt. 79¼, Nov. 80¾. — Bunter Mais per Sept. 56¼, Okt. 54, Nov. 46½. Schmalz per Sept. 7,30, per Okt. 7,37½, Nov. 7,32½. — Schweine-Zutrifft heute 6000 Stück.

Petroleum.

Petroleum-Statistik der Märkte: Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Stettin und Danzig für die Woche vom 30. August bis 6. Septbr. 1884:

Wochenzufuhr:	1883	148 562	Brls. —	1884	68 814	Brls.
Totalzufuhr seit 1. Juli:	1883	702 493	Brls. —	1884	855 872	Brls.
Wochenversandt:	1883	84 878	Brls. —	1884	114 269	Brls.
Totalversandt seit 1. Juli:	1883	597 559	Brls. —	1884	637 398	Brls.
Vorrath am 6. Sept.:	1883	1 738 355	Brls. —	1884	1 468 849	Brls.
Schwimmend	1883	174 319	Brls. —	1884	140 923	Brls.
In Abladung begriff. Waare:	1883	193 200	Brls. —	1884	200 000	Brls.
Total-Vorrath, schwimmend u. in Abladung	1883	2 105 874	Brls. —	1884	1 809 772	Brls.

New-York, 6. Sept. Pipe Line Certificate. Gerüchte über eine Auflösung der Vereinigung der Produzenten und ebenso neue ungünstige Nachrichten von den Oelfeldern verursachten eine Art von Panik auf den Petroleum-Märkten und veranlaßten sehr beträchtliche Verkäufe. Umsätze 6 250 000 Brls. Pipe Line Runs 70 000 Brls., Versandt aus den Oeldistrikten 64 000 Brls.

Kolonialwaaren und Landesprodukte.

Köln, 8. Sept. Leim, 1ma Kölner bei Abnahme von Posten M. 60 per 50 Kg., 2da bei Posten M. 55 per 50 Kg. fr. Emb. loco hier. Bei Abnahme von kleinen Posten (1—2 Ctr.) ist der Preis 2 M. höher.

Halle, 5. Sept. (Vereins-Bericht der Halle'schen Zucker-Agenten.) Rohzucker. Gleich wie in der vorigen Woche war auch in dieser das Angebot ein sehr geringes, und kamen insbesondere für Raffinierizwecke geeignete Qualitäten gar nicht an den Markt. Die gehandelten 6000 Sack bestehen in niedrig polarisirenden Kornzuckern und Nchprodukten, welche in Folge wiederum matterer Auslandsberichte durchschnittlich 1 M. unter vorwöchentlicher Notiz erlassen werden mußten. — Raffinirter Zucker. Das Geschäft entbehrte der Anregung und haben die Preise keine wesentliche Veränderung erfahren.

Rohzucker. Alles per 100 Kilo exkl. Faß, je nach Farbe und Korn.				Raffinirter Zucker. Bei Posten aus 1. Hand per 100 Kilo		
Krystall-Zucker	98% M.	—		Raffin. fein exkl. Faß M.		—
Kornzucker,	96 „ „	—		„ fein dito „		—
„	95 „ „	—		Melis fein dito „		60,50—
„	94 „ „	—		„ mittel dito „		—
„	92 „ „	—		Gem. Raff. I. inkl. F. „		59,00—
Rendement	88 „ „	40,60—41,00		„ II. „		—
Nachprod.	94—91 „ „	—		„ Melis I. do. „		54,00—55,00
„	92—88 „ „	35,00—30,50		„ II. do. „		—
Unosmos. Melasse	o. To.	6,00— 6,20		Farin blond do. „		—
Osmosirte	„ „ „	5,00— 5,50		„ gelb do. „		—
				„ braun do. „		—

Hamburg, 6. Sept. Kaffee. Andauernd ruhige Stimmung. Umsätze belaufen sich auf ca. 1500 S. Diverse und ca. 1000 Sack Santos.

Nürnberg, 6. Sept. Dem heutigen Hopfenmarkte kamen ca. 1200 Ballen vom Lande und ca. 300 Ballen per Bahn zu. Es zeigte sich wieder vielseitig Begehr, namentlich von Exportseite, und es wurden bei fester Stimmung zu unveränderten Preisen ca. 1400 Ballen umgesetzt. Es notiren: Marktthopfen M. 70—85, Gebirgshopfen 85—100, Hallertauer 95—120, Badische und Württemberger 100—125.

Amsterdam, 6. Sept. Der Kaffeemarkt blieb diese Woche in stiller, doch fester Stimmung. Das Angebot von gut ord. Java ist sehr beschränkt und ist zuweilen ein Aufschlag anzulegen. Westindische Bereitung mehr gefragt, für die an den Markt kommenden Partien wurden flotte Preise bezahlt. — Geschälter Reis: Java-Tafel-, ebenso Japan- mehr begehrt. Birmah-Sorten fest, doch still. Saigon mit Umsätzen zu einer kleinen Preisermäßigung. — Alle Gewürze verkehrten ruhig. Verkauft wurden 235 K. Muskatnisse und 13 K. Blüthe. Die N. J. H. B. hat für den 10. ds. 666 K. Muskatnüsse und 463 K. Blüthe an den Markt gestellt. — Korinthen fest gestimmt. Sultaninen mehr gefragt.

Amsterdam, 6. Sept. Zucker. Offizielle Aufstellung der Vorräthe vom 31. Aug. in den Entrepots:

	Ausländischer Rohrzucker.	Rübenzucker.	Inländischer Rübenzucker.
Amsterdam	2 021 622 Kg.	3 207 586 Kg.	4 099 911 Kg.
Rotterdam	4 342 293 „	— „	1 379 646 „
Alle anderen Plätze .	— „	— „	2 054 563 „
Total .	6 363 915 Kg.	3 220 635 Kg.	7 534 120 Kg.

Paris, 6. Sept. Zucker etwas gewichen. Weißer Nr. 3 per Sept. frs. 42,12, 42,25, 42,37, Okt. 41,87—42, Okt.-Jan. 42, 42,12, 42,25, Jan.-April frs. 43. Rohzucker 88° neuer frs. 35,75—36.

Havre, 6. Sept. Kaffee fest. Umsatz 72 000 B. Santos gute Durchschnittswaare, dispon. u. per Sept. frs. 49,35, Okt. 49,50, Nov. 50,—, Dez. 50,50, Jan. 50,75.

Triest, 7. Sept. Südfrüchte. Die Tendenz des Marktes ist für Agrumen eine feste; die Transaktionen jedoch waren geringfügige, da momentan Waare mangelt. Der Absatz von Weinbeeren war ein regelmäßiger; dagegen beschränkte sich aber das Geschäft in den übrigen Levantefrüchten nur auf Detailverkäufe. Verkäufe: 200 Kisten Orangen Puglien zu fl. 3,25—8,75, 200 do. Limonen Puglien zu fl. 4—9,62, 100 do. do. Sicilien zu fl. 1,25—5,50, 500 do. do. Genua zu fl. 6,83—11,25 per Kiste, 100 Ctl. Johannisbrod Dalmatien mit Certificat zu fl. 10—10,50, 80 do. Mandeln süße Dalmatien mit Certificat zu fl. 79, 400 do. Feigen Calamata neue zu fl. 21—20, 750 do. Korinthen neue zu fl. 19, 200 do. Sultaninen neue zu fl. 22—36, 300 do. Feigen Calamata alte zu fl. 9, 300 do. Korinthen alte zu fl. 7,50—11 per

Ctl. — Olivenöl. Die Tendenz des Marktes ist eine matte, da Nachfrage von auswärts vollständig fehlt und selbst Preisfazilitäten, welche die Verkäufer gewährten, keinen regeren Verkehr hervorzurufen vermochten. Verkäufe: 150 Ctl. Italien fein current bis superfein zum Tafelgebrauch in Fässern zu fl. 70 bis 86, 400 do. Retimo in Fässern zu fl. 43, 100 do. Jaffa schwach in Brl. zu fl. 40, 300 do. Dalmatien commun in Fässern mit Certificat zu fl. 43 per Ctl.

Neapel, 1. Sept. Olivenöl. Unser Markt war für prompte Lieferung letzthin recht fest und die Preise sind leicht höher. Ungeachtet der weichenden Preise in Spanien machten sich gute Umsätze in prompt für England; auch für den Kontinent und für Rußland wurde genommen. Die ziemlich heftigen Stürme und das regnerische Wetter der letzten Zeit sind der anstehenden Ernte schlecht bekommen; der vom Wurmfraß angerichtete Schaden hat sich stark vermehrt in Calabrien und auch in Gallipoli, Tarent und den Distrikten am adriatischen Meere an Ausdehnung gewonnen. Eine baldige Besserung der Witterung ist dringend zu wünschen.

London, 6. Sept. Zucker. Umsatz der Woche loco 1000 Faß. Schwimmend nach Großbrittannien 1200 Faß, do. nach dem Kontinent — Faß.

Fische, Thran u. s. w.

Hamburg, 5. Sept. Thran unverändert ruhig. Brauner Leber 56 M. gelb. blank Dorsch 70,—, Medizinal- 90, Dampf-Medizinal- 110—120 M. per Faß, Archangel und grönländ. 56 M. Netto, neufundl. weißer 70, gelber — per 200 Pfd. Braun Gerber- oder 3 Kronen auf div. Gebinden 55,—, Schwed. 3 Kronen 82 per Faß.

Stettin, 6. Sept. Thran behauptet, Kopenhag. Robben- M. 36,50 verst. gef., Berger Leber- brauner M. 27,50 per Ztr. verst. bez. u. 28 gef., braun blanker 73, hellblanker 75, Medizinal- M. 110 verst. gef., schottischer 30 per To. gef.

Webstoffe und Manufakturwaaren.

Crefeld, 6. Sept. Seide. Eingeliefert am 5. Sept. 19 Nr., 1163 Kg., vom 1. bis 5. Sept. 74 Nr., 4833 Kg., Total 93 Nr., 5996 Kg.

Crefeld, 7. Sept. Seide. Eingeliefert am 6. Sept. 20 Nr., 1358 Kg., vom 1. bis 6. Sept. 93 Nr., 5996 Kg., Total 113 Nr., 7354 Kg.

Elberfeld, 6. Sept. Seide. Eingeliefert am 5. Sept. 7 Nr., 604 Kg., vom 1. bis 5. Sept. 62 Nr., 3674 Kg., Total 69 Nr., 4278 Kg.

Elberfeld, 7. Sept. Seide. Eingeliefert am 6. Sept. 6 Nr., 424 Kg., vom 1. bis 6. Sept. 69 Nr., 4278 Kg., Total 75 Nr., 4702 Kg.

Bremen, 6. Septbr. Baumwolle. Zugeführt diese Woche 243 Ballen, seit 1. Januar 229 566 B. gegen 381 755 gleichzeitig 1883, disponirt diese Woche 243, seit 1. Jan. 229 114 B., gegen 380 096 B., gleichzeitig 1883. Vorrath heute 60 918 B., gegen 45 214 B. gleichzeitig 1883. — Notirungen: Upland good middling 59½ Pfg., middling 58½ Pfg., low middl. 57 Pfg., good ord. 54 Pfg., ord. 49½ Pfg., Oomra good 47 Pfg. Bengal good 39, fully good 40 Pfg., fine 41½ Pfg. Termin-Lieferung Upland, Basis middling nichts unter low middling, Okt. 58½, Nov. 58, Dez. 57½ Jan. 57½ Pfg. Die Festigkeit der Eigner verhinderte größere Umsätze; der Markt schließt fest.

Zürich, 6. Sept. Seide. Bei etwas vermehrten Umsätzen ist die Lage des Geschäfts sonst unverändert. Die hiesige Seidentrocknungs-Anstalt registrirte vom 30. August bis und mit 5. September 197 Nrn. mit 13 710 Kg. — Seidenwaaren. Diese Woche ist wieder ruhig verlaufen; die wenigen Bedarfe vertheilen sich auf die verschiedenen Artikel.

Havre, 6. Sept. Baumwolle lebhaft. Umsatz 2100 Ballen, sehr ordinäre Louisiana disp. u. per Sept. frs. 68,25, Okt. 68,75, Nov. 69,25, Dez. 69,25, Jan. frs. 69,25.

Lyon, 5. Sept. Bänder und Sammete. Das Bandgeschäft ist träge bei mühselig behaupteten Preisen. Der Lagerabsatz ist unbedeutend und schwierig. Für die englischen Märkte gehen schwarze Failles etwas ab, ferner werden schwarze wie farbige Satins-Failles in kleinen Sortimenten von dort beordert. Gürtel-Bänder sind hin und wieder in schwarzen uni Qualitäten verlangt, moirirte Gewebe gehen nicht ab. In Sammt-Bändern ist kleiner Umsatz, doch hält sich immerhin Interesse für den Artikel, das sich auf dem Markte weniger fühlbar macht, da der Bedarf zum größten Theile durch die an den meisten Plätzen noch lagernde Waare gedeckt wird. Mit Taffetas-Rücken gemachte Sorten sind bevorzugt. Für gerippte Artikel herrscht einige Nachfrage und werden Ottomans couleur und auch etwas schwarze Waare auf feste Rechnung gearbeitet. Das Sammet-Geschäft ist nicht besonders lebhaft, aber immerhin befriedigend zu nennen. Preise erhalten sich und theils wird von Lager verkauft, theils unter Kontrakt gearbeitet. Der Markt ist sehr schwach besucht, doch ist das Erscheinen einer größeren Anzahl spanischer und englischer Käufer für die nächsten Wochen angekündigt.

Lyon, 4. Sept. Seidenwaaren. In glatten Stoffen ist der Umsatz sehr beschränkt; in Folge der Zurückhaltung der englischen und amerikanischen Plätze ist namentlich schwarze Waare in den Hintergrund gedrängt, während färbige Gewebe einigermaßen leichter an Mann gebracht werden. In Satins couleur billiger conton tramirter Qualitäten kommen ziemlich regelmäßige Geschäfte zu Stande, ebenso sind für die gegenwärtige Saison noch Glacé-Gewebe etwas vom Lager verkäuflich. Ueber Artikel für nächste Saison herrscht vollständige Ungewißheit. Façonnirte Stoffe gehen in kleinen Sortimenten ziemlich gut und behaupteten Preisen ab. Namentlich herrscht für 2- und mehrfärbige schöne Qualitäten Kauflust. In billigen 60 cm breiten Satins lancé wird auf Bestellung in frs. 3,50—4,25 kostender Waare gearbeitet. Tücher finden befriedigenden Absatz, hauptsächlich in façonnirten Qualitäten. Der Markt ist von sehr wenig Käufern besucht.

Lyon, 4. Sept. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 55 B. Organzin, 30 B. Tramen, 69 B. Gregen, und hat 136 B. gewogen im Gesammtgewicht von 18 564 Kg. Geschäfte bescheiden. Preise niedrig.

Lyon, 5. Sept. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 33 B. Organzin, 24 B. Tramen, 65 B. Gregen, und hat 80 Ballen gewogen im Gesammtgewicht von 13 118 Kg. Wenig Geschäfte bei unveränderten Preisen.

Mailand, 4. Sept. Seide. Die Seidentrocknungsanstalten haben heute registrirt: 54 B. Gregen, 44 B. verarbeitete Seiden, im Gesammtgewicht von 7495 Kg. Verkäufe spärlich. Preise bestritten und unregelmäßig.

Wechselkurs auf die Schweiz 100,30, auf London 25,11.

Mailand, 5. Sept. Seide. Die Seidentrocknungsanstalten haben heute registrirt: 74 B. Gregen, 70 B. verarbeitete Seiden, im Gesammtgewicht von 12 440 Kg. Geschäfte spärlich. Preise unverändert.

Wechselkurs auf die Schweiz 100,35, auf London 25,11.

London, 5. Sept. Woll-Auktion: Sehr fester Verlauf. Heutiges Angebot in einem Kataloge 10 204 B., davon 4023 B. Port Phillip, 2220 B. Sydney und Queensland, 320 B. Adelaide, 1752 B. Neuseeland, 1889 B. Cap u. Natal. Ferner passirten den Hammer 713 B. Diverse laut einem anderen Kataloge.

Manchester, 5. Sept. Markt heute fest, aber Geschäfte anhaltend beschränkt. Garne notiren höher, obschon noch einige Umsätze zu voll letzten Dinstags-Kursen stattfanden. Die Frage nach Stoffen ist wenig befriedigend und die Fabrikanten haben viele Mühe, neue Aufträge zu erlangen. Die Notirungen sind fester, doch ist es fast unmöglich, irgend einen Aufschlag auf die früheren billigen Raten zu erhalten.

Dundee, 4. Sept. Flachs. Eigner fordern sehr volle Preise, was den Verkehr beeinträchtigt, da die Spinner keine lohnenden Preise erzielen können. Auf Lieferung sind Preise recht fest, weil die Ernte-Berichte noch immer ungünstig lauten. Riga K L. 26 u. 26,10, Seretz L. 35,10 cif. — Jute disp. fest und gut gefragt. Zu London ist der Markt für disp. stiller bei noch immer bedeutenden Vorräthen. Auf Lieferung machten sich beträchtliche Abnahmen zu den alten Preisen, aber der Begehr ist jetzt weniger lebhaft bei Werthen zu Käufers Gunsten. Hier für neue Ernte niedrigere Preise angenommen, L. 11 bis 11,10 für gute Ima Marken. — Leinengarne sind anhaltend gut gesucht und tendiren aufwärts. Werggarne sind auch leichter los zu werden bei festen Kursen. Jutegarne gut verlangt und ohne große Preisänderungen. — Leinen unverändert in der Nachfrage und in den Preisen. Segeltuche etwas lebhafter als früher.

Liverpool, 6. Sept. Baumwolle. Der Markt schloß für amerikan. träge. Surats unverändert. Umsatz 7000 Ballen, wovon 500 B. an Spekulanten und zum Export. Upland middling 6³/₁₆ d., Orleans middling 6³/₈ d., Egyptian brown good fair 7 d., Dhollerah good 4¹³/₁₆ d., Oomra good 4⁷/₈ d., Peru rough fair 6⁵/₈ d., do. do. good fair 7½ d., do. do. good 8¾ d.

Felle, Häute, Leder ꝛc.

Berlin, 6. Sept. (Gerber-Ztg.) Das Ledergeschäft hielt sich diese Woche ein Folge der für jetzige Jahreszeit ungenügenden Zufuhren in sehr engen Grenzen, und wurde fast Alles, was herankam, zu voll aufrecht erhaltenen Preisen untergebracht. Besonders gefragte Artikel, wie Schnittsohlleder und gute Brandsohlleder, hatten sogar einen kleinen Preisaufschlag zu verzeichnen. Schwere, starke rheinische Wildsohlleder sind mit M. 165—170 zu begeben. Prima Schnittsohlleder bringen etwa M. 156, Mittelleder etwa M. 150. — Zahmsohlleder holten in prima starker Waare M. 165—168 per Ztr. — Brandsohlleder, wilde und deutsche, sind in guten Fabrikaten und Sortimenten bis M. 132, Nebensorten und geringere Fabrikate bis zu M. 110 abwärts zu begeben. — Von Vacheleder bringen Eichengerbungen M. 135—145, Fichtengerbungen etwa M. 125 per Ztr. — Fahlleder ist in seiner Waare bis M. 1,80 gesucht. Mittel- und geringere Leder bringen bis M. 1,45 herunter. — Kipse, braune und schwarze, sind ohne wesentliche Zufuhren und haben sich Preise darin nicht geändert. — Geschirrleder ist gefragt und sind bessere Mühlheimer Fabrikate hier bis zu M. 1,45 unterzubringen. — Blanke und matte Verdeckleder bringen in Prima-Waare etwa 54, 2da etwa 48—50 Pfg. per Quadratfuß. — In rohen Häuten und Fellen war das Geschäft ebenfalls wenig umfangreich. — Von rohen trockenen deutschen Rindhäuten wurden einige kleine Posten umgesetzt und dafür je nach Qualität M. 80 bis 85 per Ztr. erzielt. In gesalzenen Häuten gingen einige Partien mit 40 bis 41 Pfg. nach der Schweiz, Stiere werden mit 38—39 und schwere Ochsenhäute mit etwa 45 Pfg. per Pfd. bezahlt. — Von rohen trockenen pommerschen Kalbfellen wurde Prima-Waare mit 160—162½, Schußfelle mit 125—130 Pfg. per Pfd. bezahlt. Gesalzene Felle hatten regelmäßigen Abzug und blieben die Preise unverändert. — Auf den Central-Viehhof kamen in der letzten Woche: 2742 Rinder, 1875 Kälber und 16 477 Hammel. Von Rindern war gute Waare knapp und daher sehr begehrt, weniger gute Waare fand nur schwer Käufer. Von Hammeln wurden etwa 4000 Stück Schlachtvieh aufgetrieben und schnell geräumt; der Handel mit Magervieh war jedoch schleppend und blieb hierin Ueberstand zurück. Rindhäute und Kalbfelle halten sich bei lebhafter Nachfrage im Preise. Es erzielen: Von Rindhäuten Kuhhäute etwa 35, Bullen etwa 34, leichte Ochsenhäute 35—36, mittlere Ochsenhäute von 50—70 Pfd. etwa 38 und über 70 Pfd. schwere 39—41 Pfg. per Pfd. grün. Von Kalbfellen, bis 11 Pfd. schwere 60—61, über 11—15 Pfd. schwere 55—57, über 15 Pfd. schwere 50—53 Pfg. per Pfd. grün. — Hammelfelle je Wollgehalt bis M. 4,50 per Stück. — Sommerrehe werden mit etwa M. 1,50, Rothhirsche mit 3,50—3,75, Dammhirsche mit etwa M. 3 per Stück bezahlt.

Amsterdam, 6. Sept. Häute in Abwartung der Einschreibung am 16. d. umsatzlos in der ersten Hand. Nach inländischen Artikeln taucht mehr Frage auf. Zu Rotterdam kommen am 17. ds. ebenfalls ca. 4800 Stück ostind. Rinder- und Büffelhäute in Einschreibung auf den Markt.

Havre, 5. Sept. Häute in guter Frage; verkauft 1500 grün gef. Montevideo Mat. Ochs frs. 71, 900 do. frs. 74,50.

Antwerpen, 6. Sept. Häute. Umsatz ca. 3550 Stück, darunter 690 gef. Santa Elena Ochs 20/25 Kg. frs. 71, 511 gef. Montevideo Kuh 20/25 Kg. frs. 70, 1000 gef. Uruguay Ochs 20/25 Kg. 71, 613 do. Kuh 14/20 Kg. 57.

Antwerpen, 6. Sept. Häute. Im Laufe der verflossenen Woche waren besonders gesalzene Ochshäute in guter kräftiger Waare lebhaft gefragt. Preise für diese Sorten, die sich schnell vergreifen und worin die Auswahl bereits knapper wird, haben sich sehr fest behauptet. Winter-Ochshäute, weniger kräftig, sind dagegen vernachlässigt; in gesalzenen Kuhhäuten im Winterhaar haben einige Partien Käufer gefunden, Dank Konzession von frs. 1—2 Seitens der Eigner. Heutiger Stock etwa 120 000 Stück.

Droguen und Chemikalien.

Köln, 6. Sept. Blauholz, Domingo gemahl. trocken M. 16,50, do. spanisch 24,—. Gelbholz, Maracaibo gemahl. trocken M. 14,—, do. Cuba do. —,—, Rothholz, Lima gemahl. trocken 28—34, Fernambuk, gemahl. 60—70, Harz, amerikan. und französ. 11,00—16,00, Terpentinöl amerikan. und franz. 54, Borax raffin. 1ma 90,—, Kali, blausaures gelbes 175, do. chromsaures rothes 72,—, Kupfervitriol, 1ma 49,—, Pottasche, raff. weiße 36 und 40, Salpeter, Kali Mehlform M. 50,—, do. do. Salpeter krystall. M. 52,—. 1ma raff. Natron-Salpeter in Pulverform M. —,—, do. krystall. M. —,—. Alles per 100 Kg.

Hamburg, 5. Septbr. Theer fest; nordischer dicker M. 21, mittel M. 23, dünner M. 25 zu notiren; Steinkohlen M. 12 per Tonne. — Pech fest, für schwed. 3 Kronen M. 31, Archangel M. 21,50. Schwefel roher 2da u. 3tia M. 5,75—6,10, raff. in Fässer u. Kisten 8—8,50, Schwefelblumen 11—12,50, do. gemahlen 9,50—10 per 100 Pfd. — Salpeter, roh Chilt M. 10,50 bis 10,75 per 100 Pfd., raff. Chili 30,75—31,50 per 100 Kg., raff. Kali in Pulver 42—43,50, raff. Kali in Kristall 45,50—46 per 100 Kg. — Harz ruhig; braun amerik. M. 3,80—4, helle Sorten je nach Qual. bis M. 14 per 100 Pfd. — Farbholz-Extrakte gut gefragt. — Cochenille ruhig und ohne Verkäufe von Belang. — Indigo in schwacher Nachfrage. Von Dividivi fanden die zugeführten 1500 S. prompt Nehmer. — Terra catechu ruhig, M. 18,50—33. — Terra japonica mehr Nachfrage, 23—23½ M. — Farbhölzer. Laguna Campeche Blauholz bleibt gefragt und fanden 2 Ladungen auf Lieferung Nehmer. Die Ladung Campeche Blauholz ex „Jvolia" ist noch unverkauft.

Stettin, 6. Sept. Pottasche unverändert. 1ma Casan M. 19,50 verst. gef., inländ. 21—22 nach Qualität und Stärke gef.

Antwerpen, 6. Sept. Terpentinöl amerik. war seit acht Tagen noch regelmäßig gefragt, schloß jedoch stiller: disp. fl. 14⁵/₈—14½, jetzt 14⅜ gefordert; Termine behauptet, Okt.-Dez. 15¼, Jan.-April 15⅞. Franz. still zu 14,50 per 50 Kg. Harz anhaltend still, good strained frs. 9,50 per 100 Kg. Chilisalpeter behauptet, doch ohne große Umsätze; disp. und Sept. frs. 24,50, Okt.-Dez 25—25,50, Jan.-April 26—26,50. Prima Montreal Pottasche fl. 19,50 per 50 Kg.; russ. Pottasche frs. 52 per 100 Kg.

Liverpool, 5. Sept. Kautschuck in guter Frage zu steigenden Preisen. — Ricinusöl stiller, Aufschlag der vorigen Woche wieder verloren, gut 2da 3¹/₁₆ bis 3¹/₈ d. — Chilisalpeter fest, gute Nachfrage zu 10 sh. 3 d.

Viehmärkte.

Köln, 5. Sept. Auf dem kleinen Viehmarkt waren aufgetrieben: 122 Schafe; Preis per 100 Pfd. 1ma M. 70, 2da 65, 3tia 60, 380 Kälber; Preis per 100 Pfd. 1ma M. 72, 2da 68, 3tia 64.

Köln, 8. Sept. Auf dem heutigen großen Viehmarkt waren aufgetrieben: 290 Ochsen, 47 Stiere, 191 Kühe und Rinder, 322 Schweine. Preis per 100 Pfd.: Ochsen 1ma M. 75,—, 2da 69, 3tia 63; Stiere 1ma M. 62, 2da 56, 3tia 48; Kühe und Rinder 1ma M. 65,—, 2da 61, 3tia 56; Schweine 1ma M. 52, 2da 50, 3tia 46. Ochsenhäute 46—48, Kuhhäute 34—36, Fett 23—25 Pfg. per Pfd.

Würzburg 6. Sept. An den 6 Markttagen waren im städtischen Viehhofe zugeführt: 7 Bullen, 425 Ochsen, 141 Stiere, 127 Kühe, 261 Kälber, 16 Schafe und 237 Schweine, in Summa 1214 Stück. Der Preis beträgt für ½ Kg. Fleischgewicht: bei Bullen 45—48, Ochsen 55—60, Stieren 48 bis 50, Kühen 40—45, Kälbern 42—50, Schafen 45—50, Schweinen 46—50 Pfennig. Auf dem heutigen Jungschweinemarkte standen feil: 40 Läufer und 1015 Ferkel, in Summa 1055 Stück; erstere kosteten 32—60, letztere 10—28 M. das Paar.

Politische Uebersicht.

* **Köln**, 8. September.

Aus Berlin schreibt unser §§-Berichterstatter vorgestern: Der Kronprinz wird morgen Abend in Begleitung seiner persönlichen Adjutanten und der Offiziere der 4. Armee-Inspektion von hier nach Bayern abreisen, um im Bereiche dieser Armee-Inspektion in den nächsten acht Tagen Truppenbesichtigungen abzuhalten. Nach Beendigung dieser Besichtigungen begibt der Kronprinz sich sodann sofort zu den großen Herbstmanövern an den Rhein. Dorthin begibt sich auch der Prinz Wilhelm Ende der nächsten Woche vom Manöverterrain des Gardekorps aus.

Die Reise des Ministers von Bötticher nach Varzin betraf, wie die „Post" hört, die Feststellung des Wahltermins. Nach seiner Rückkehr wird der „Reichs-Anzeiger" die Veröffentlichung über die Auflösung des Reichstages und die Ansetzung des Wahltermines für den neuen Reichstag bringen.

Gladstone's Midlothianfahrt ist beendet und der englische Premier hat, ein moderner Antäus, aus der Berührung mit seinem Wahlkreise einen Kraftzuwachs geschöpft, dessen er, zur Ueberwindung der ihm entgegenstehenden Schwierigkeiten, auch auf das dringendste bedarf. Das Stocken seiner innerpolitischen Thätigkeit und die sich häufenden Mißerfolge des auswärtigen Amtes konnten auch in sonst recht vertrauensseligen Gemüthern Zweifel an der staatsmännischen Befähigung Gladstone's entstehen lassen, deren Zerstreuung eben durch die Reise nach Midlothian bewirkt werden sollte. Gladstone wollte sich vor seinen Wählern rechtfertigen; seine reiche parlamentarische Erfahrung leistete ihm dabei vortreffliche Dienste. Es kann kaum Jemand die captatio benevolentiae seines Publikums geschickter in Szene setzen, als Gladstone vermittelst seines rhetorischen Auftretens zu Edinburg. Nur darf man das Gewebe seiner Aufstellungen und Schlußfolgerungen nicht allzu dicht unter die Lupe der Kritik bringen. Stimmungsmache geschieht meistens auf Kosten der Wahrheit, und dem Mandatsträger der Wähler von Midlothian kam es mehr darauf an, Stimmung zu machen, als die Wahrheit zu sagen. Man begreift daher, weshalb Gladstone so eifrig das Paradepferd seiner Wahlreform tummelte und über die auswärtige Politik mit einigen nichtssagenden Phrasen hinwegglitt. Die Ausdehnung des parlamentarischen Wahlrechts ist in den weitesten Kreisen des englischen Volkes volksthümlich, es macht sich eine demokratisirende Absicht geltend, welche der Monopolisirung des politischen Einflusses in den Händen der besitzenden Klassen grundsätzlich widerstrebt und für Ausgleichung der staatsbürgerlichen Rechte eintritt. Der Radikalismus ist natürlich weit entfernt, sich mit dem beschränkten Entgegenkommen der Gladstone'schen Reformbill zufrieden zu geben, aber praktisch, wie er handelt, nimmt er, was er bekommen kann, und die Radikalen sind gegenwärtig die eifrigsten Lobhudler desjenigen Staatsmannes, den sie alsbald über Bord werfen werden, nachdem er für sie die Kastanien aus dem Feuer geholt hat. Was wollen dagegen die Donquixoterien seiner auswärtigen Politik besagen? Für solche hat der Radikalismus dem Vorkämpfer der Demokratisirung des englischen Parlamentarismus im Voraus vollkommensten Ablaß ertheilt.

Auf die Frage der „Germania" nach der Stellung der Konservativen in der Militärfrage antwortet heute die „Kr.-Ztg.", „daß der bezügliche Satz des Wahlaufrufs in der That den Sinn hat, die konservative Partei sei bereit, wie im Jahre 1874, so auch jetzt die Präsenzstärke der Armee auf unbestimmte Zeit zu bewilligen, wenn die Regierung es im Interesse der ungeschwächten Wehrkraft des deutschen Reiches für unumgänglich nothwendig erklären sollte. Unter gleicher Voraussetzung würde die konservative Partei sicherlich auch keinen Anstand nehmen, wonach die „Germania" gleichzeitig fragt, für eine Erhöhung des Etats zu stimmen."

Aus Nordschleswig schreibt man, es sei nicht zu verkennen, daß die dänischen Hetzereien seit einiger Zeit wieder mit besonderer Rührigkeit auftreten, um die nordschleswigsche Bevölkerung, die sich mehr und mehr nach Ruhe sehne, von Neuem aufzustacheln. Die bekannten herausfordernden Ausflüge Dänischgesinnter nach dem Lande ihrer wirklichen oder eingebildeten Sehnsucht haben viele Unruhe ausgesäet, und die Petition wegen des dänischen Schulunterrichts hat auch dazu beigetragen, die Massen wieder aufzuregen. Es ist in Folge dessen nur zu billigen, wenn neuerdings die Behörden dort, wo die Hetze lästig wird, mit Strenge vorgehen.

Man schreibt uns vorgestern aus **Wien**: Die Drei-Kaiser-Zusammenkunft wird am 15. und 16. September in Skiernievice stattfinden. — Nach einer Meldung der „Presse" ist die Herstellung zweier von der Linie Belgrad-Nisch abzweigender Flügelbahnen nunmehr gesichert; eine derselben wird nach Kragujevac, wo das Arsenal der serbischen Regierung ist, die andere von Kuprija nach Skujc geführt, wo sich reiche Kohlenlager befinden.

Telegraphisch wird vorgestern aus **Rom** gemeldet: Die Minister Depretis, Brin und Grimaldi kehren heute von Neapel zurück. Mancini verbleibt noch dort. Ein Unbekannter übergab der Regierung 61 000 frs. für die Choleraopfer.

Unser Pariser Y-Korrespondent schreibt vorgestern: Präsident Grevy ließ die Eingabe der äußersten Linken, welche die Einberufung der Kammern beantragt, weil ihn seine verfassungsmäßige Stellung an einer persönlichen Beantwortung hindert, dem Ministerpräsidenten Ferry zustellen. — Ein Telegramm aus Zanzibar von gestern meldet, Admiral Miot habe ohne Widerstand die Bai von Passadova besetzt. In Tamatave sei nichts von Belang vorgekommen. — Gestern erschien hier die erste Nummer vom „Anti-Anglais". Dies Blatt ist ein Seitenstück zu den bekannten Hetzblättern „Anti-Prussien" und „Anti-Berlin" und richtet in gleicher Weise sich gegen England und die Engländer. Ohne dem „Anti-Anglais" eine weitere besondere Bedeutung beilegen zu wollen, ist sein Erscheinen und die Möglichkeit seines Verkaufs auf den Boulevards, wo derselbe von zahlreichen Kolporteuren ausgeboten wurde und reißenden Absatz fand, immerhin ein bezeichnendes Zeichen für die hier gegenwärtig gegen England herrschende Stimmung. Das Programm der Redaktion auf der ersten Seite des „Anti-Anglais" ist mit großen Lettern überschrieben: „Drauf auf die Engländer" und wird dann an anderer Stelle ausgeführt, daß zwischen Frankreich und Albion niemals ehrliche Freundschaft und Friede möglich sein könne, während zwischen Frankreich und Deutschland eine Verständigung denkbar wäre. — Der Botschafter Fürst Orloff, der gegenwärtig auf seiner Villa in Fontainebleau weilt, hat sich der Operation einer Geschwulst am Zahnfleische unterziehen müssen. Die überaus schmerzhafte Operation ist vorzüglich geglückt und das Befinden des Botschafters ein sehr befriedigendes. Anfänglich wurde der Ausbruch eines Krebsleidens befürchtet, diese Gefahr ist jedoch jetzt gänzlich gehoben.

Einer Mittheilung aus **Petersburg** zufolge, veröffentlicht das „Gesetzblatt" ein vom Kaiser bestätigtes Gutachten des Reichsrathes, wonach die Wirkungsdauer der Maßnahmen zur Wahrung der Staatsordnung und öffentlichen Ruhe vom 14. August 1881 auf weitere drei Jahre, die zur verschärften Sicherheitsaufsicht in Petersburg, Moskau und den bekannten anderen Oertlichkeiten laut Reglement vom 27. August 1883 getroffenen Maßnahmen auf ein Jahr verlängert werden. Für die nicht unter dem verschärften Schutz befindlichen Oertlichkeiten bleiben die am 14. August 1881 erlassenen Bestimmungen für denselben Zeitraum in Kraft.

Vermischtes.

Köln, 8. September.

€ **Wetter in Köln vom 6. bis 8. September Mittags.** Veränderlich, Aufhellung abwechselnd mit Bewölkung und heftigen Regengüssen. Wind westlich und zeitweise lebhaft. Barometer ist bis auf 758 mm gestiegen. Thermometer Früh + 10° und Mittags + 15° R.

+ Bei dem Abschluß des Vertrages über den Verkauf des alten Festungsterrains an die Stadt wurden von der am Bayen gelegenen Bastion vier Morgen ausgeschlossen, welche sich die Militär-Verwaltung vorbehielt. Die Stadterweiterungs-Deputation aber glaubte auf dieses Terrain nicht verzichten zu dürfen und setzte die Verhandlungen darüber fort. Diese gediehen im Sinne der Stadt zum Abschluß, heute findet die Uebergabe, jedoch mit der Bedingung statt, daß das Terrain nicht bebaut werden darf. Wie wir hören, so gedenkt man diese vier Morgen zu gärtnerischen Anlagen zu verwenden. Der Kaufpreis ist unter Hinweis auf die eben angeführte Bedingung ein hoher und beträgt etwa 160 000 M. — Gestern fand vor dem Severinsthor in der Villa Germania wieder eine stark besuchte Arbeiter-Versammlung unter dem Vorsitze eines Arbeiters von Kalk statt. Auf der Tagesordnung standen der Normal-Arbeitstag und die Reichstagswahl; die Ausführungen darüber waren ziemlich dieselben wie vor 14 Tagen, neu hingegen die Agitation gegen die Akkordarbeiten, die ein Sprecher als Fluch für den Arbeiterstand bezeichnet, erfunden von der Bourgeoisie, um Konkurrenz und Uneinigkeit unter die Arbeiter zu bringen. Ein Berliner will freien Unterricht, Abschaffung der indirekten Steuern, Verminderung des Heeres und das allgemeine gleiche direkte Wahlrecht. Der letzte Redner schloß unter donnerndem Beifall mit den Worten: „Schaaren Sie sich um das Banner der Menschenrechte, um das Banner der Sozialdemokratie."

Der Zoologische Garten wurde gestern von 6068 zahlenden Personen, darunter am Morgen 4218 zu 20 und 1850 zu 50 Pfg., besucht. — Die heute von hier mittelst der Eisenbahn nach Kevelaer abgegangene Kölner Prozession war mehr als 2000 Personen stark.

(Polizeibericht.) Von einem Handkarren, welcher vor einem Hause auf der Gereonstraße kurze Zeit ohne Aufsicht stand, wurde ein grauer Reisekoffer mit gelben Ledergriffen und vernickelten Beschlägen gestohlen. — Im Flur des Postgebäudes in der Glockengasse wurde einer Dienstmagd, während sie eine Adresse schrieb, ein schwarzseidener Regenschirm entwendet. — Ein 60 Jahre alter Mann wurde am Samstag Abend bei einem Wortwechsel von einem Tagelöhner in der Hundegasse mit einem Messer in den Unterleib gestochen und mußte in das Hospital geschafft werden. — Heute Früh wurde im Rhein am Frankenwerft die Leiche eines unbekannten Mannes gelandet, welche mit einem gestreiften Hemd und gleicher Hose bekleidet war; dieselbe wurde in die Morgue gebracht. — Gestern Abend wurde ein Frauenzimmer festgenommen, welches dringend verdächtig ist, einem auswärtigen Geschäftsmanne vor einigen Tagen 3300 M. gestohlen zu haben.

Bonn, 6 Sept. Die Einsegnung der Leiche des General-Feldmarschalls Herwarth von Bittenfeld vor der Ueberführung nach Coblenz fand heute Morgen 9 Uhr im Trauerhause statt. Bei der Feier waren u. A. gegenwärtig die kommandirenden Generale des VII. und VIII. Armeekorps, General-Lieutenants von Witzleben und von Loë, der Kommandeur des 2. Garde-Regiments zu Fuß Flügel-Adjutant des Kaisers Graf Finck von Finckenstein, Regierungspräsident von Berlepsch, ein Vertreter des Johanniter-Ordens, dessen Kommendator der Verstorbene gewesen, der Rektor und die Dekane der Universität, der Landrath des Kreises Bonn, Geheimrath von Sandt, der Oberbürgermeister, eine Abordnung der Bonner Stadtverordneten, eine große Anzahl Generale sowie Offiziere aller Waffengattungen. Inmitten von Palmen, Lorbeer- und Blumenkränzen war der Sarg aufgebahrt. Auf vier schwarzen Sammtkissen befanden sich die zahlreichen in- und ausländischen hohen Orden des Verstorbenen. Pastor Krapp hielt die Leichenrede, in deren Verlauf er Zeugniß für den unter allen Verhältnissen bewährten christlich-frommen Sinn des Verstorbenen ablegte. Gegen 9½ Uhr war die Einsegnung vollendet. Eine Deputation von zwölf Unteroffizieren des Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 13, dessen Chef der Verstorbene gewesen, trug den Sarg in den Trauerwagen. Eine zahllose Menschenmenge hatte sich auf den Wegen, welche der Trauerzug passirte, aufgestellt. An der Spitze schritt ein Musikkorps in Civil, diesem schloß sich der Bonner Krieger-Verein mit florumhüllter Fahne und Trauerkränzen an. Eine Abtheilung des hier garnisonirenden 2. Bataillons des Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 28, sowie des Königs-Husaren-Regiments folgten. Diesem schlossen sich die Mitglieder der Bonner Freiwilligen Feuerwehr an. Vor dem Leichenwagen trugen vier Offiziere des Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 13 die Orden des Verstorbenen. Die Abordnung der Unteroffiziere des genannten Regiments schritt zu beiden Seiten des Leichenwagens, Kränze haltend. An die Leidtragenden der Familie, die Söhne und Enkel des Verstorbenen, schlossen sich die Generale, Offiziere sowie die Civilbehörden an, einen großartigen Zug bildend. Am Personen-Bahnhofe angekommen, wurde der Sarg in den vom Bonner Gartenbau-Verein, dessen Ehrenpräsident der Verstorbene gewesen, innen und außen reich mit Pflanzen, Palmzweigen, Kränzen und Schleifen dekorirten Wagen gehoben und zur festgesetzten Stunde, 10 Uhr, fuhr der acht Wagen zählende Sonderzug nach Coblenz. Dort wird der Feldmarschall heute noch an der Seite seiner verstorbenen Gemahlin zur letzten Ruhe gebettet. (Bonner Ztg.)

* **Benrath**, 6. Sept. An der Kaiserparade zu Wevelinghoven werden Theil nehmen: Unser Kaiser, die Kaiserin, der Kronprinz, Prinz Wilhelm, Fürst Bismarck, Graf Moltke u. s. w. u. s. w. Seitens Oesterreichs sind angemeldet der Feldmarschall-Lieutenant Prinz Josef zu Windischgrätz,

Kommandeur der 2. Infanterie-Truppen-Division, der Oberst Edler von Klobus, Kommandeur des 74. Infanterie-Regiments, Oberst-Lieutenant Ritter von Guttenberg vom Generalstabs-Korps und der Flügel-Adjutant und Militär-Bevollmächtigte Freiherr von Steininger. Aus Italien der Kommandeur der Division zu Bologna, General-Lieutenant Chevalier de Vecchi, der Oberst-Lieutenant im 41. Infanterie-Regiment Chevalier Cragnotti und der Kapitän Chevalier Nicolis de Robilant aus dem Generalstabe und der Militär-Attaché Oberst-Lieutenant Chevalier Biseti. Aus Frankreich der Kommandeur der 11. Infanterie-Division General Hanrion, der Oberst, Kommandeur des 25. Artillerie-Regiments Zurlinden, der Major im 3. Chasseur-à-cheval-Regiment de Nabat, Major de Sanoy und der Kapitän René Colard. Aus Rußland der General-Lieutenant und General-Adjutant von Richter, Oberst Doubowsky, Kommandeur des Dragoner-Regiments Nr. 27, Oberst-Lieutenant vom Generalstabe Boutakow und der Militär-Attaché General-Major von Dahler. Aus England der ehemalige kommandirende General der Armee in Indien, General-Major z. D. Sir J. P. Haines und der Abtheilungs-Chef im Intelligence-Departement Oberstlieutenant C. W. B. Bell, der Militär-Attaché bei der großbritannischen Botschaft Oberstlieutenant Swaine. Ferner der belgische General-Major und General-Adjutant Nicaise und der Major im Generalstabe vom Ober-Kommando der Kavallerie Baron Buffin, der schweizer Oberst und Kommandeur der 12. Infanterie-Brigade Geßner und Oberst-Lieutenant Müller, Kommandeur des 9. Infanterie-Regiments, der portugiesische Militär-Attaché Kapitän C. R. de Bocage. Seitens Japans werden General-Major Nozou und der Oberst im Generalstabe Kawakami und die Artillerie-Offiziere Oberst-Lieutenant Murai und Hauptmann Jditzi beiwohnen. Außer dem Prinzen Leopold von Bayern und dessen Adjutant Premier-Lieutenant Freiherr von Perfall wird auch der bayerische Oberst Lindhainer, Kommandeur des 18. Infanterie-Regiments, und Oberst du Jarrys Freiherr von la Roche, Kommandeur des 1. Feld-Artillerie-Regiments, daran Theil nehmen. Ebenso aus Sachsen der Militär-Bevollmächtigte Major von Schlieben und Rittmeister von Fabrice vom Garde-Reiter-Regiment, aus Württemberg der Militär-Bevollmächtigte General-Lieutenant von Faber du Faure. Dem Vernehmen nach sind mit der Führung der fremdherrlichen Offiziere während der Dauer der Manöver beauftragt: Rittmeister Freiherr von Ardenne vom 2. Westfälischen Husaren-Regiment Nr. 11 und Premier-Lieutenant Freiherr von Steinäcker vom Hohenzollernschen Füsilier-Regiment Nr. 40.

Potsdam, 8. Sept. (**Telegramm.**) Ein gestern Abend 7 Uhr 51 Min. nach Wannsee abgelassener leerer Personenzug gerieth bei Neuendorf in Folge falscher Weichenstellung auf einen todten Strang. Die dort befindliche Zentral-Apparatbude sowie ein Packwagen, welcher auf die Lokomotive auflief, wurden zertrümmert; der Maschinist wurde getödtet, der Zugführer schwer, der Heizer leicht verletzt. Der Verkehr wurde nicht gestört.

Wien, 7. Sept. **Telegramm.** Der Feldzeugmeister v. Schmerling ist gestorben.

Ueber die Kollision zwischen „Sophie" und „Hohenstaufen" gehen der „Wes.-Ztg." aus Wilhelmshaven noch verschiedene Berichte zu. Da der Fall, wenigstens was den „Hohenstaufen" betrifft, ohne Zweifel im Seeamt in voller Oeffentlichkeit verhandelt und beurtheilt werden wird, so wäre es wünschenswerth, sich vorläufig einer über das Thatsächliche hinausgehenden Besprechung zu enthalten. Ueber den Vorfall wurde in der Nacht, während die „Sophie" ins Dock gelegt wurde, noch Folgendes in Erfahrung gebracht: „Die beiden Korvetten „Sophie" und „Ariadne", welche während des Manövers von See kommend den Feind markirten, fuhren in Kiellinie, südlichen Kurs haltend, als der Lloyddampfer „Hohenstaufen" aus der Weser kam, mit nordwestlichem Kurs. Das Oberdeck des Loyddampfers war mit Passagieren bedeckt, welche das Schauspiel eines Geschwadermanövers herauf gelockt haben mochte. Sei es in der Absicht gewesen, sich den in Evolutionen befindlichen Kriegsfahrzeugen nach Möglichkeit zu nähern, oder in der Voraussetzung, vor dem Bug derselben mit voller Dampfkraft vorüber zu kommen, jedenfalls begann der Lloyddampfer den Fehler, die Front der in Formation stehenden Kriegsschiffe zu passiren. Nachdem der Lloyddampfer sich der Korvette „Sophie" etwa auf 200 m genähert hatte, während beide Schiffe mit vollem Dampf fuhren, sah der Kapitän des Lloyddampfers die Unmöglichkeit ein, vor dem Bug derselben weg zu kommen und legte das Ruder Backbord. Die „Sophie" arbeitete darauf mit vollem Dampf rückwärts, während auch der Lloyddampfer rückwärts gearbeitet haben soll. Die lebendige Kraft der schweren Fahrzeuge war jedoch zu groß, um auf diese kurze Distanz durch den Rückwärtsgang der Schrauben erheblich geschwächt zu werden. Die beiden etwa noch mit 10 Knoten Fahrt laufenden Schiffe stießen daher zusammen, und zwar so, daß der Lloyddampfer die „Sophie" dicht hinter dem Fockmast in der Richtung des Schornsteins an der Backbordseite mit seinem geraden und scharfen Steven traf. Der Kommandant der „Sophie" kommandirte rechtzeitig genug „alle Mann Steuerbord", der Befehl wurde, so gut es die Situation zuließ, ausgeführt, und ein Menschenleben ist nicht zu beklagen. Der Stoß war heftig aber kurz; die Schiffe kamen sehr bald wieder frei. Glücklicherweise wurde die „Sophie" unter Wasser dort getroffen, wo die Kohlenbunker liegen, welche zum größten Theil noch gefüllt waren, wodurch der Wasserandrang nicht unbedeutend gemildert wurde. Ein Kessel ist außerdem durch den Stoß versetzt. Die Reeling ist vollständig eingeknickt, das Sturmdeck aufgerissen und die darauffstehende Dampfpinasse nebst vielen anderen Utensilien theilweise zertrümmert. Der Leck wurde außenbords durch ein vorgezogenes Segel bedeckt und binnenbords mit aufgerollten Hängematten vollgepackt. Dennoch war der Wasserandrang so stark, daß die Kessel ihren ganzen Dampf zur Speisung der Pumpen hergeben mußten. Wäre der Stoß nur einige Meter weiter nach hinten erfolgt, so daß die Kesselräume getroffen worden wären, so wäre ohne Zweifel der Untergang der „Sophie" dadurch besiegelt worden. Auch der „Hohenstaufen" soll arg beschädigt sein. Ein Theil des Vorderstevens, sowie einige Klosetutensilien lagen auf dem Deck der „Sophie". Ein Glück ist es wahrlich zu nennen, daß nur eine ganz leichte Dünung war; bei nur ganz mäßigem Seegange wäre das mit der Wasserlinie abschneidende und durch die Kollision auf mehrere Quadratmeter gänzlich bloßgelegte Zwischendeck ohne Frage voll Wasser geschlagen. Der Pumpendampfer „Norder" wurde allerdings telegraphisch requirirt, jedoch kam derselbe erst bei dem havarirten Fahrzeuge an, als es sich schon in der Jahde befand. Eine Panzerfregatte schleppte die „Sophie" mit langsamer Fahrt nach Wilhelmshaven, woselbst während der Nacht noch die Trockenlegung im Dock erfolgte. In Marinekreisen scheint es keinem Zweifel zu unterliegen, daß der Kapitän des „Hohenstaufen" alleinige Schuld an dem Vorfall hatte, welcher angesichts des ganzen Panzergeschwaders stattfand, und welcher vermieden worden wäre, wenn der „Hohenstaufen", wie es die Vorschrift verlangt, hinter dem Geschwader herumgefahren wäre. Das Seegericht wird den Fall zu entscheiden haben. Das gesammte Panzerübungsgeschwader, welches in Folge der Kollision der Korvette „Sophie" mit dem Lloyddampfer „Hohenstaufen" inmitten seines Manövers unterbrochen wurde, ist an demselben Tage auf der Rhede wieder gegen Abend angelangt. Die Panzerkanonenboots- und Torpedobootsdivision legten gleich in den Vorhafen, um neue Kohlen einzunehmen, während die Aussallkorvetten auf der Rhede blieben und dort Kohlen mittelst Hulke auffüllen. Das Geschwader verläßt in diesen Tagen die Rhede und begibt sich behufs weiterer Manöver wieder nach der Ostsee. — Nachdem die „Sophie" ins Dock geholt und trocken gelegt wurde, hat sich herausgestellt, daß der angerichtete Schaden die Muthmaßungen weit übersteigt. Die Kollisionsstelle macht fast den Eindruck, als ob sie künstlich und absichtlich herbeigeführt worden wäre, so glatt sind die einzelnen Konstruktionstheile von dem scharfen Steffen des Lloyddampfers durchschnitten. Die Außenhaut ist fast ohne Splint und Bruchbildung durchstoßen, nur die schmiedeeiserne nachgiebige Reeling mit den Hängemattskasten ist stark verbogen und zeigt Brüche. Das ganze Stoßgebiet erstreckt sich von der Reeling bis unten zum Kiel, so daß die äußere und innere Schiffswand keinerlei Zusammenhang mehr bietet. Das Ober- und Zwischendeck ist ebenfalls stark beschädigt und etwa auf 1 m zerquetscht, da die Decksplanken nahezu rechtwinklig zum Stoß lagen. Die Innenbekleidung der Spanten, welche stark verbogen sind, ist gleichfalls durchschnitten, ebenso die Bleche des Kohlenbunkers, so daß die Kohlen deutlich zu Tage treten. Das Sturmdeck über dem Oberdeck ist eingedrückt und die auf demselben binnenbords stehende Dampfpinasse umgeworfen und deren ganzer Boden eingedrückt; ein Beweis, daß der Steven des Lloyddampfers etwa 2 m tief, in seiner ganzen Vertikalrichtung, in die Konstruktionstheile der Korvette „Sophie" eingedrungen sein muß. Wie weit sich die zerstörende Wirkung des Stoßes auf weiter von demselben entfernt liegende Theile und namentlich auf den ganzen Verband des Schiffes erstreckt, läßt sich noch nicht feststellen, doch ist eine sehr kostspielige Reparatur schon mit Bestimmtheit vorherzusagen. — Der Chef der Admiralität, Generallieutenant von Caprivi, nahm in Begleitung des Geschwaderchefs, des Kontre-Admirals Grafen von Monts, und einer Suite höherer Marineoffiziere die „Sophie" in Augenschein. Aus dem glücklichen Umstande, daß der Leck gerade im Kohlenbunker gestoßen wurde, und so das eindringende Wasser durch die dicht gelagerten Kohlenschichten nicht direkt seinen Weg zu den übrigen Räumen finden konnte, ist aller Wahrscheinlichkeit zu verdanken, daß ein größeres Unglück verhindert worden ist.

Rom, 6. Sept. In den von der Cholera heimgesuchten Provinzen kamen gestern im Ganzen 282 Erkrankungen und 158 Todesfälle vor. Auf die Stadt Neapel entfallen 168 Erkrankungen und 93 Todesfälle.

Rom 6. Sept. Von den in der Schwefelgrube bei Nicosia Verschütteten wurden 29 gerettet. Die Regierung wies den Familien der Verunglückten 2000 frs. an.

Neapel, 7. Sept. Gestern sind hier 231 Personen an der Cholera erkrankt. Hiervon sind 67 gestorben. Außerdem starben von den in den letzten Tagen Erkrankten 28. In Spezia sind 32 Erkrankungen und 18 Todesfälle vorgekommen.

Madrid, 6. Sept. In der Provinz Alicante kamen gestern 6 Cholera-todesfälle vor.

Köln, 8. Sept. Rheinhöhe 1 Uhr Nachm. 2,19 m, gef. 0,03 m.

Köln, 8. September.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. fl. 100	t. S.		168,50 B	Paris frs. 100	t. S.		81,10 B
do. . . .	2 M.	3	167,60 G	do. . . .	2 M.	3	80,70 G
Antwerpen und Brüssel . .	t. S.		81,— B	London Lst.	t. S.		20,405B
				do. . . .	3 M.	2	20,32 b
				Wien öst. Währ.	t. S.		167,70 G
do. do. . .	2 M.	3	80,60 G	do. . . .	2 M.	4	166,70 G

Fonds.

Reichsanleihe	4	1/4 1/10	103,60 G	Köln-M. Pr.-A.	3½	1/4 1/10	126,25 B
Preuß. Rente	4½	1/4 1/10	102,90 B	Köln. St.-Obl.	4½	ve ch.	—,— G
do.	4	1/1 1/7	103,70 B	Italien. Rente	5	1/1 1/7	96.— G
Prm.-Anl. 1855	3½	1/4	137,50 G	Oestr. Silberr.	4½	versch.	69.— B
Pr. Stsschldsche.	3½	1/1 1/7	100,— B	Rheinprov. Obl.	4	versch.	102 25 B
Barmer St.-Ob.	4½	1/1 1/7	—,— G	Rh. Westf. Rentb.	4	do.	101,70 G
do. do.	4	1/4 1/10	101,25 B	Russ. 1880r Anl.	4	1/5 1/11	77.— G
Duisb. St.-Obl.	4	m/o m/10	101,25 G	do. 1884r Anl.	5	1/5 1/11	103,— G
Essener St.-Obl.	4	1/1 1/7	101,35 G	Ungar. Goldr.	6	1/1 1/7	102,90 B
Hagener St.-Ob	4	1/1 1/7	101,— G	do. do.	4	do.	77,25 G
D. Henckel . .	4½	1/1 1/10	103,— B				

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Jülich.	5	1/1	106,— G	Mainz-Ludw.	4½	1/1 1/7	111,— B
Aachen.-Jülich. 5proz. St.-Pr.	5	1/1	115,— G	Rheinische . .	6½	do.	—,—
Bergisch-Märk.	5	1/1	—,— G	do. Lit. B	4	1/0 1/10	—,—

Prioritäts-Obligationen.

Aachen. J. Pr.	5	1/1 1/7	104,50bB	Köln-Müsener	6	1/1 1/7	101,50 G
Aachen-Mastr.	4	do.	99,— B	Krupp Pr.-Obl.	5	1/4 1/10	110,90bB
Berg.-Märkisch	3½	do.	97,— G	Köln-Mind. I.	4½	1/1 1/7	103,— G
do. III. Lit. C	3½	do.	97,— G	do. III.	4½	1/4 1/10	103,— G
do. V.	4½	do.	103,20 G	do. IV.	4	do.	102,— G
do. VI.	4½	do.	104,80 B	do. V.	4	1/1 1/7	102,— G
do. VII.	4½	do.	103,40 G	do. VI. A	4½	1/4 1/10	105,75 G
do. IX.	5	do.	102,50 B	do. VII.	4½	1/1 1/7	103,10 G
do. Nordb.	4½	do.	103,40 G	Mainz-Ludwh.	4	1/1 1/7	101,70 G
Sch. Gßst.-Obl. rckz. à 103)	5	do.	105,75 G	do.	5	1/3 1/9	102 55 G
Buderus Eisenw	5	1/4 1/10	101,65 G	Rheinische	4½	versch.	103,10 G
Dortm. Union (rckz. à 110)	5	1/1 1/7	107,75 B	do. I. II. III.	4½	1/4 1/10	103,10bG
Eschweiler Bgw. (rckz. à 110)	5	do.	107,50 G	do. Bonn-K.	4½	do.	103,— B
Hörder Bergw. (rckz. à 110)	5	1/4 1/10	99,— G	do. Köln-Cref.	4½	1/1 1/7	103,— B
Köln. Maschbau	5	1/.	103,75 G	Westfäl. Union (rckz. à 110)	5	1/4 1/10	101,50 B
				Eintr. Tiefbau			
				Grdsch.-Anth.	5	1/5 1/11	101.— G
				Mont Cenis do.	6	1/4 1/10	101,— B

Bank-Aktien.

Antw. Centr. Bk.	4	1/1	101,— G	Luxemb. Bank	7	1/1	126,50 G
Bk. f. Rhl.-Wstf.	4½	do.	84,25 B	Köln. Privat-B.	5½	do.	153,50 G
Barmer Bankv.	6	do.	105,— G	Köln. Wchsl.-B.	5½	do.	95,75 G
B.-Märk. Bank	7½	do.	121.— G	Reichsbank . .	6¼	1/1 1/7	145,— G
Darmst. Bank	8¼	1/1 1/7	152,50 G	Rh.-W. Gen.-B. (konv.)	3½	1/1	67,75 B
Darmst. Zettelb.	5½	1/1	112,— G	A. Schaaffh. Bkv	4	do.	89,50 b
Disk.-Komm.	10½	do.	2.0,— G	Wstf. Bank	6	do.	103.— G
Essener Kr.-Akt.	6	do.	100,— G				

Bergwerks- und Hütten-Aktien

Aach-Höng. Bw.	0	1/1	35,— B	Harzer 6% L. A		1/1	36,— G
Arenberg. Bgw.	6	do.	—,— G	Harp. Bgb. A. G.		do.	—,— G
Berzelius Bgw.	6	do	94.— G	Hibernia	6	1/1	96,— G
Berg. Gr. u. H.		/	40,— B	Hörder Bw. alte		1/1	30.— B
B. Stahl-J.-A. in Remscheid		do.	97,50 G	Hörder konv.			60,— B
Bw. Fr. Wilh-H.		do.	—,— B	Humboldt Msch.		do.	2,— G
do. St.-Pr.-Akt.		do.	—,— G	do. Pref.-Akt.		do.	40,— G
Boch. Gußst.-B.		do.	125,— B	Kölner Bgw.-B.	7	1/1	117,— G
Bonifacius Bw.	0	1/1	69 — B	Köln. Maschinen	3	do.	93,50 B
Bonner Bergw.	3	do.	68,50 G	Köln-Müs. konv.		1/7	42,— G
Comm. Gr. u. H.	0	do.	—,— B	Königs-u. Laura		do.	109,— G
do. konv.	0	do.	—,— G	König Wilhelm	0	1/1	36,— G
Dahlbusch Bgw.	8	do.	139,— G	Louise Tiefbau		1/7	44,— G
Donnersmarck	3½	do.	61,— G	Märk. Maschin.		do.	75,— G
Dortmd. Union		1/7	—,— B	Mechern. Bgw.	15	1/1	169,— G
do. Stamm-Pr.		do.	74,— G	Phönix Lit. A		1/7	85,— G
Düss. Eis-Draht-Ind.-Aktien		do.	114,— G	do. „ B		do.	35,— B
Eis.-Ind. Mend.		do.	40,— B	Rh.-Nass. Bgw.	2	1/1	48,50 G
Eschweiler Bgw.		do.	60,— B	Stadtberger		1/7	62,— G
Essener Union		do.	73,— B	Stolb. Zinkhütte	0	1/1	20.— G
Gelsenkirchener	7	1/1	119,— G	do. Prior.-Akt.	4	do.	83 — G
Harkort M. u. B.	0	do.	—,— G	Styrumer E.-J.		1/7	39,— G
Harzer Eisenwk.				Westf. Draht-J.		do.	95,— B
Lit. B		1/.	—.— B	do. Un. St.-P.-A		do.	81,— G
				Wissener (konv.)		do.	38,— B
				Wurmrev. Baw.		do.	78.50 B

Versicherungs-Aktien.

Aachen-M. F. B	70	70	7900 G	Rhenania Tr. u. Unf.-Vers.	10	10	420 G
Colonia „	58½	58⅓	6740 G	Rh.-Wstf. Lloyd	5	15	530 G
Gladbacher „	10	0	1000 G	Aachener Rückv.	45	45	2100 G
Gaterl. Elberf.	40	40	4500 G	Agrippina „	4	0	450 G
Gstdtsche. V.-B.	6	7	800 G	Colonia „	20	6	590 B
Agr., See-, Fl.- „	5	0	500 G	Kölnische „	13⅓	10	505 G
Düsseld. „ „	50	60	1500 G	Rhein.-Wstf. „	0	12½	195 G
Rdrrh. Güt.-Ass.	22	50	750 G	Concordia L.-V.	16⅓	16⅓	1970 B
Wilnischellnfall-Vers.-A.-Ges.	6	7	— B	Elberfeld. H.-V.	5	6⅔	390 G
Viktoria Berlin	23	23½	2450 G	Kölnische „	6	10	275 B

Verschiedene sonstige Aktien.

Dampfschifffahrts-Gesellschaften.				Vorw.. Flchsip.	9	1/1	126,— B
Düsseldorfer	5½	1/1	116,— G	Köln. Gummy.	4	1/3	70,— B
Kölnische	5½	do.	116,— G	**Diverse.**			
„ Schleppsch.	0	do.	43,— B	Bg.-Märk. Ind.	3½	1/1	66,— G
Centr.-Akt. Ges.				Chem. Industrie	12½	do.	110,— B
Tauerein. Schpp	0	do.	25,— G	Rhein. Bau-Ges	0	do.	—,— B
Spinnerei und Webereien.				do Wasserwerke	4½	do.	99,50 G
Bielefelder Web.	16	1/1	205,— B	Rh.-Westf. Ind.	0	do.	—,— G
Gladb. Baumw.	10	do.	133,50 G	Rh-Westf. Pulv.		1/7	98,— G
Köln. Bmwllsp.	9	do.	133,25 B	Südd. Immob.	0	1/1	—,— G
Ravensb. Sp.	11	do.	145,— G	Alteb. Br.-Akt.		1/10	128,— G
Viersener	10⅓	do.	137,50 G	Köln. Straßenb.	5	1/1	96.50 G

Die Stimmung an heutiger Börse war fest.

Aktien-Gesellschaft
für chemische Industrie, Schalke.

In Gemäßheit der §§ 17 und 18 des Statuts laden wir die stimmberechtigten Aktionäre unserer Gesellschaft zu der am

30. laufenden Monats September, Nachmittags 4 Uhr,

im Geschäftslokale des **A. Schaaffhausen**'schen **Bankvereins** zu **Köln** stattfindenden

außerordentlichen General-Versammlung

ergebenst ein.

Eintrittskarten und Stimmzettel können daselbst unmittelbar vor der General-Versammlung abgenommen werden.

Tagesordnung:
Wahl von Aufsichtsraths-Mitgliedern.

Schalke bei Gelsenkirchen, den 7. September 1884. [334

Der Vorstand.

Rheinische Stahlwerke
zu
Meiderich bei Ruhrort.

Ordentliche General-Versammlung
am Dinstag den 7. Oktober 1884, Nachmittags 3 Uhr,
im Geschäftslokale der Gesellschaft zu Meiderich.

Tagesordnung:

1) Jahres-Bericht.
2) Bericht der Rechnungs-Revisoren, Feststellung der Bilanz, des Reingewinnes und der Dividende, sowie Decharge für den Vorstand und den Aufsichtsrath.
3) Ergänzungswahlen für den Aufsichtsrath.
4) Wahl der Rechnungs-Revisoren.

Zur Theilnahme an der General-Versammlung sind nach § 14 der Gesellschaftsstatuten nur diejenigen Aktionäre berechtigt, welche **spätestens am 2. Oktober a. cr.** ihre Aktien oder ein die Nummern der Aktien enthaltendes Besitzzeugniß bei dem **Vorstande** oder bei einem **Mitgliede des Aufsichtsrathes**, oder bei einem der nachstehenden Bankhäuser:

S. Bleichröder zu **Berlin,**
Direktion der Diskonto-Gesellschaft zu **Berlin,**
Ephraim Meyer & Sohn zu **Hannover,**
Duisburg-Ruhrorter Bank zu **Duisburg,**
A. Schaaffhausen'scher **Bankverein** zu **Köln,**
Deichmann & Cie. zu **Köln,**
Jonas Cahn zu **Bonn,**
Gebrüder Röchling zu **Saarbrücken,**
R. Suermondt & Cie. zu **Aachen,**
Nagelmackers & fils zu **Lüttich,**

deponiren und dort bis nach Beendigung der General-Versammlung im Depot belassen. Als genügende Besitzzeugnisse werden jedoch nur Depositenscheine der Reichsbank oder einer öffentlichen (Staats- oder Communal-) Verwaltung angenommen. Ueber die geschehene Deponirung der Aktien oder der Besitzzeugnisse wird den Aktionären eine Bescheinigung ausgefertigt, welche als Einlaßkarte zur General-Versammlung dient. Sämmtliche sich zur General-Versammlung legitimirende Aktionäre erhalten an den oben bezeichneten Anmeldestellen ein Druckexemplar der Bilanz und der Berichte des Aufsichtsrathes und des Vorstandes. [301

Meiderich, den 30. August 1884.

Der Aufsichtsrath.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist bei Nr. 571 des hiesigen Handels- (Gesellschafts-) Registers, woselbst die Handels-Gesellschaft unter der Firma:

„Groß & Cie.,
Möbelmagazin vereinigter Möbelfabrikanten Kölns, am Hof Nr. 24,"

mit dem Sitze in Köln vermerkt steht, heute Folgendes eingetragen worden.

„Die Gesellschafter: Heinrich Krüll, Jacob Figen, Peter Joseph Groß, Jacob Keim, Peter Anton Oedingen, Johann Caspers, Arnold Werner, Peter Reisdorf, Hermann Joseph Latz, Hermann Joseph Pinnekamp, Ferdinand Funke, Gottfried Kotthoff, Johann Georg Ramb, Julius Stenzleit und Johann Peter Wilberz sind aus der Gesellschaft ausgetreten;

dagegen sind als Mitgesellschafter in die Gesellschaft eingetreten die zu Köln wohnenden Schreinermeister: Wilhelm Longerich, Jacob S. Keim und Anton Kappler.

Die derzeitigen Gesellschafter sind nunmehr die zu Köln wohnenden Schreiner:
1) Heinrich Bruland, 2) Johann Deussen, 3) Christian Joseph Fermont, 4) Andreas Kappler, 5) Heinrich Opgenoorth, 6) Philipp Justus Schweizer, 7) Wilhelm Longerich, 8) Jacob S. Keim und 9) Anton Kappler.

Nur die Gesellschafter Philipp Justus Schweizer, Andreas Kappler, Heinrich Bruland und Wilhelm Longerich, und zwar jeder derselben für sich allein, sind berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten."

Köln, den 4. September 1884.

Keßler, Gerichtsschreiber
des Königlichen Amtsgerichts,
330] **Abtheilung VII.**

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmannes **Eduard Pulvermacher** zu Köln werden die Konkursgläubiger unter Hinweis auf die §§ 140 und 141 der Konkursordnung benachrichtigt, daß bei der ersten Abschlagsvertheilung nicht bevorzugte Forderungen im Betrage von 29 626 M. 83 Pfg. berücksichtigt sind und der verfügbare Massebestand 3000 Mark beträgt.

Das Verzeichniß der Forderungen ist auf der Gerichtsschreiberei des Königl. Amtsgerichts, Abtheilung VII, zu Köln zur Einsicht der Betheiligten niegergelegt.

Köln, den 6. September 1884.

Der Konkurs-Verwalter:
Siepmann,
331] Rechtsanwalt.

An einem sehr bevölkerten Ort der Rheinprovinz, 20 Minuten vom Bahnhof entfernt, wird wegen Sterbefalles zur Miethe oder zum Verkauf angeboten (Besitznahme 1. Januar 1885) eine fast neue

Vorschußmühle

mit 4 Mahlgängen und steter Wasserkraft; hat immer so viel zu liefern gehabt, für Tag und Nacht zu arbeiten. ist dabei sehr schön gelegen, angrenzend ein sehr schönes Wohnhaus, Stallung, Wagenhaus, Garten und Wiese.

Reflektanten hierauf belieben sich franco zu wenden an **Rudolf Mosse** in **Köln** unter H 5220.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher in einem der **größten Colonialw.-Geschäfte** seine Lehre bestanden, **sucht** zur weiteren Ausbildung **passende Stelle.**

Gef. Fco.-Offerten sub C D 319 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Kölner Stadt-Theater.
Direktion: **Julius Hofmann.**
Dinstag den 9. September 1884.
9. Abonnements-Vorst.
Faust und Margarethe,
Oper in 5 Akten von Ch. Gounod.
Opernpreise. Anfang 6½ Uhr.

Mittwoch den 10. September 1884
10. Abonnements-Vorst.
Tell,
große Oper in 4 Akten von Rossini.
Opernpreise. — Anfang 7 Uhr.

Wilhelm-Theater.
Dinstag den 9. September 1884.
Die Glocken von Corneville.
Anfang 8 Uhr.

Ferd. Faber,
Speditions-Geschäft,
Duisburg a. Rh.-**Rotterdam,**
Uebernahme von Getreide-Transporten ex Seeschiff nach allen Plätzen des Rheins.
Schöne Getreidespeicher am Duisburger Hafen. [205

Kellermann & Helfer
Maisstärke-, [192
Kartoffelmehl- u. Sagofabrik
Oppenheim.

Wer
kauft 80er Rothwein, bestens für **Leidende** zu empfehlen à 100 Liter 65 M. Adr. A Z postlagernd Köln.

Holzgeist
zum Denaturiren des Spiritus, amtlich untersucht u. verschlossen, ab Mainz, Blankenburg am Harz, Hannover oder Neheim-Hüsten (Westfalen) in beliebigen Mengen zu beziehen durch das Commissionsgeschäft von
Hartmann & Heimann
Köln.

Zu Kindern v. 7—14 J. ein **junges Fräulein** a. Norddeutschland nach **Köln** gesucht, welches das Nähen gut verstehen muß. Portofreie Anerbieten unter H K 2 besorgt die Exped. d. Ztg.

English & German lessons
Balduinstrasse 9.

Schifffahrts-Anzeige.
Köln, 8. September 1884.

Angekommen von Rotterdam J. Mertens, „Köln Nr. 16", mit 3891 Ztr., von Antwerpen Boote „Batavier Nr. 1" und „Catharina".

In Ladung nach Rotterdam u. Amsterdam P. Boes, „Köln Nr. 28"; nach Rotterdam die Boote „Trifels" und „Marie"; nach Amsterdam das Boot „Amsterdam Nr. 7"; nach Antwerpen Boot „Duymar v. Twist"; nach Mainz, Mannheim und dem Neckar die Boote „Pfalz Nr. 2" und „Industrie Nr. 1 u. 3".

Egan's Eilgutschifffahrt zwischen Köln-Mainz-Gustavsburg-Mannheim-Ludwigshafen. Bergfahrt: Von Köln am 11. u. 14., von Mainz am 13. u. 16., von Gustavsburg am 14. u. 17. d., Ankunft in Mannheim am 15. u. 18. d. Thalfahrt: Von Mannheim am 9. u. 12., von Ludwigshafen am 9. u. 12., von Mainz-Gustavsburg am 10. u. 13., Ankunft in Köln am 11. u. 14.

Ferner in Ladung in Antwerpen nach Köln-Mannheim Boot „Willem Albert".